

3/2016

ENZIAN

LIECHTENSTEINER ALPENVEREIN

Staatsfeiertag 2016

Rege Teilnahme am Fackelzug
und der Krone auf Tuass





Das Sportgeschäft für die ganze Familie!

Besuchen Sie uns in unserem neuen Ladenlokal an der St. Luzistrasse 18 in Eschen. Wir bieten weiterhin 10% Rabatt für die Mitglieder des Liechtensteinischen Alpenvereins!

St. Luzistrasse 18
9492 Eschen
Tel: 373 54 00
Öffnungszeiten:
Mo-Fr: 9-11:30 & 13:30-18
Sa: 9-14

MayCla
Sport AG

Staatsfeiertag 2016

Rege Teilnahme am Fackelzug
und der Krone auf Tuass



LIECHTENSTEINER
ALPENVEREIN

Herausgeber:

Liechtensteiner Alpenverein

Steinegerta 26, FL-9494 Schaan

T +423 232 98 12, F +423 232 98 13

info@alpenverein.li, www.alpenverein.li

Redaktion:

Günther Jehle, Christian Frey,

Marianne Hoop, Berit Pietschmann

Gestaltungsgrundlage:

Mathias Marxer Est.

Atelier für Visuelle Gestaltung, Triesen

Satz und Druck:

Lampert Druckzentrum AG, Vaduz

Präambel:

Anstelle geschlechtsspezifischer Begriffe zu Mann / Frau werden Sachbegriffe

geschlechtsneutral und ohne jegliche Diskriminierung verwendet.

Fotos:

Max Beck, Otto Beck, Armin Breu, Hans Dürlewanger, Stefan Eggenberger, Bernhard Elkuch,

Peter Frick, Barbara Frommelt, Luda Frommelt, Remo Gstöhl, Anita Good, Klara Hagen, Eu-

gen Hasler, Matthäus Hoop, Michaela Rehak-Beck, Hans Rusch, Erich Struger, Axel Wachter,

Thomas Wehrle, Alfred Willi, Ernst Wohlwend, Helga Wolfinger

Umschlagbild:

Standort der Fotografin ist der Fürstensteig – Aufnahme am Staatsfeiertag (Fackelzug)

Foto von Silke Marugg

Ausgabe 3 / 16, 53. Jahrgang

Auflage: 1'850 Exemplare

Erscheint vierteljährlich

Redaktionsschluss Ausgabe 4/16: 13. November 2016

Reservationsschluss Inserate Ausgabe 4/16: 13. November 2016

Gedruckt auf

Umschlag: Recycling Rebello, 70 % Altpapier, FSC zertifiziert

Inhalt: Hochweiss, gestrichen matt

© 2016 Liechtensteiner Alpenverein

alle Rechte vorbehalten

Inhalt

Vereinsmitteilungen von Juli bis August	5
Interview mit Peter Frick Vorstandsmitglied Ressort Bergsport	11
Ehrenmitglied Wilfried Kaufmann †	13
Jugend und Familie Berichte unserer JO	15
Jugend und Familie Restprogramm 2016	25
Bergsport Tourenberichte	26
Sommertourenprogramm Bergsport Restprogramm 2016	37
Ausschreibung Biken in den Rocky Mountains	38
Ausschreibung Skitouren in den Rocky Mountains	40
Reinhold Messner «Über Leben» Interview von Sven Bernhagen	42
Wandervögel LAV-Senioren Wanderberichte	48
Seniorenwanderwoche 19. – 26. Juni 2016, Val Gardena	66
Im Seil verbunden Artikel aus Bergeerleben	72
Gipfel und Sprüche Zitate aus «Bergwelt Liechtenstein»	77
Benachbarte Vereine Tiroler Ehrenzeichen für Luis Vonmetz	79
Mitgliederbewegung	80

AUF SCHRITT UND TRITT ERFOLGREICH

[FEHR]
SCHUHE + SPORT

LANDSTRASSE 107, FL-9494 SCHAAN, TEL. 232 17 16, WWW.SCHUHE.LI

Gafadura, Rappenstein, Naafkopf oder Alpspitz ?

für 400 km Wanderwege in
Liechtenstein bestens
ausgerüstet mit Schuhen von

La Sportiva
Lowa
Meindl
Salomon
Scarpa

Schuh Risch*Landstrasse 31*Schaan
00423 2375900 www.schuhrisch.li

SCHUHRISCH



martin jehle
9494 SCHAAN · TEL.+423/232 40 31 **BEDACHUNGEN**

Vereinsmitteilungen

Juni bis August 2016

Liebe Alpenvereinsmitglieder

Meine Grossmutter sagte immer, das Fürstenfest am 15. August läute den Herbst in unserer Region ein. Die Kalenderangaben sind diesbezüglich anderer Meinung, aber die Natur passt sich dieser – man kann fast sagen – Bauernregel oftmals an. Im Herbst nistet sich der Nebel (auch bei ansonsten guter Witterung) im Riet ein, die Nächte werden fühlbar kühler und die Tage wesentlich kürzer. Eine wunderschöne Zeit mit eingefärbten Wäldern und Temperaturen im angenehmen Bereich lädt zum Wandern ein.

Während den Sommerferien pendelte sich der Umfang der zu erledigenden LAV-Büroarbeiten etwa im Normalbereich ein. Nichtsdestotrotz gibt es so einiges über die Sommermonate zu berichten.

Am 12. Juli mussten wir leider von unserem Ehrenmitglied Wilfried Kaufmann Abschied nehmen. Wilfried war nicht nur aufgrund der Publikation «Blumen am Fürstin-Gina-Weg» weit über den Alpenverein hinaus bekannt. Seinen von Walter Seger verfassten Nachruf könnt ihr gerne auf Seite 13 nachlesen.

Wie ihr vielleicht bereits aus den Landeszeitungen erfahren habt, wurde am 30. Mai 2016 der LAV als Mitglied in das LOC (Liechtenstein Olympic Committee) aufgenommen. Der LAV freut sich auf eine gute und konstruktive Zusammenarbeit. So habe ich vor Kurzem vom LOC erfahren, dass für die nächste Olympiade das «Sportklettern» als neue Disziplin aufgenommen worden ist.

Der neue LAV-Bus, welcher im Juni von der Garage Neugut Vaduz geliefert worden ist, wurde und wird schon rege genutzt. Als Wermutstropfen hat sich der gesetzlich vorgeschriebene Fahrtenschreiber entpuppt. Es stellten sich Fragen wie: Welche diesbezüglichen Vorschriften (vorgesehen für den Berufsverkehr) greifen auch bei einem Verein? Was gilt für das Chauffieren eines Busses, welcher nur für Vereinszwecke genutzt wird? Marianne und ich mussten uns te-



Caroline Egger
praesident@alpenverein.li

lefonisch durch den Paragraphen-Dschungel durchfragen. Die Ende August durchgeführte Schulung für die Fahrer brachte schlussendlich Licht ins Ganze.

Nachdem die vergangenen zwei bis drei Jahre durch eine rege Bautätigkeit (Sanierungsarbeiten) bei der Pfälzerhütte gekennzeichnet waren, hoffe ich, diese im Jahre 2017 zum Abschluss bringen zu können. Unser Augenmerk richtet sich nun unter anderem auch auf die Planung von Sanierungsarbeiten bei der Gafadurahütte. Damit die geplanten Arbeiten umgesetzt werden können, ist der LAV auf Spenden angewiesen. Die Gafadurahütte ist seit beinahe 50 Jahren im Besitz des Alpenvereins und wie die Pfälzerhütte hat sie auch einen historischen Hintergrund. Die LAV-Hütte wird von unseren Mitgliedern – aber auch von vielen Nichtmitgliedern – gerne mit dem Rad oder zu Fuss als Feierabend-, Wochenende- oder Urlaubs-Anlaufstelle angesteuert. Gespräche mit der Regierung haben gezeigt, dass ein Erhalt der Gafadurahütte ganz in ihrem Interesse liegt. Als Präsidentin des LAV hoffe ich, dass genügend Spenden für die notwendigen Arbeiten eingehen werden.

In der LIEWO-Ausgabe vom 21. August ist ein interessanter Artikel über Wandern, Naturerlebnisse usw. publiziert worden. Unter anderem wurde festgehalten, dass viele Sportverbände mit rückläufigen Mitgliederzahlen zu kämpfen hätten, aber der LAV und der SAC einen regen Zulauf verzeichnen dürfen. Vor einigen Jahren erfreute sich das Wandern noch nicht so grosser Beliebtheit. Heute gehört es zu einer der populärsten Freizeitaktivitäten. Jede Person hat die Möglichkeit, die Länge und den Schwierigkeitsgrad einer Wanderung auf die eigene Kondition und das zur Verfügung stehende Zeitfenster anzupassen. Und, welche Sportstätte kann schon mit der Vielfalt unserer Alpenwelt mithalten?

Wie hat doch schon Jean Jacques Rousseau festgehalten:

Das Bild einer schönen Landschaft,
die Stille der Einsamkeit in natürlicher Umgebung enthalten das köstliche Gut,
dessen die moderne Welt dringend bedarf.

Caroline Egger, Präsidentin

Ressort Bergsport Der Sommer gibt nochmal richtig Gas. Nochmal? Wann war denn Sommer, fragen sich sicher die Sonnenanbeter. Ich persönlich bin mit meiner Zwischenbilanz ganz zufrieden. Ich musste zwar mehrere Male meine Vorhaben umplanen. Dennoch konnte ich auch diesen Sommer einige neue und schöne Klettertouren unternehmen. Andere Projekte werde ich vermutlich erst im nächsten Sommer verwirklichen können.



Peter Frick
Betreuung Bergsport
bergsport@alpenverein.li

Und ihr? Welche Pläne möchtet ihr vor dem grossen Schnee noch umsetzen? Woher kommen alle Inspirationen? Aus dem Internet? Aus Zeitschriften? Sicher aus dem Enzian!

Bestimmt konnten auch bei euch nicht alle Vorhaben in diesem Sommer umgesetzt werden. So erging es auch dem Tourenvorschlag Bike and Climb in Amerika von Nikolaus Frick und Michael Bargetze. Die neuen Ausschreibungen für die Aktivurlaube Biken in den Rocky Mountains 2017 und zusätzlich Skitouren in den Rocky Mountains sind auf den Seiten 38 – 41 zu finden.

Was geht ab bei den Senioren? Kurz überlegen – da findet doch bald die wievielte Dienstags- oder Donnerstags- oder Freitagstour statt? Hut ab vor allen Teilnehmern, bei jedem Wetter geht da was. Unermüdlich und stetig wird das bunte Programm abgearbeitet. Tolle Sache.

Marianne wird demnächst zur Wintertourensitzung einladen. Ich bin jetzt schon neugierig auf die vielen Vorschläge der Tourenleiter. Neugierig, wieviele Schneeschuhtouren angeboten werden. Und Eisklettern? Hier verrate ich nur, dass ich etwas plane. Auch die bereits zur Tradition gewordene Skitourenwoche steht für 2017 auf dem Programm. Nikolaus Frick wird erneut die Organisation übernehmen. Herzlichen Dank! Die Ausschreibung der Skitourenwoche wird im Dezember-Enzian 2016 publiziert werden.

In diesem Enzian findet sich der Artikel «Im Seil verbunden», erschienen in der Zeitschrift «Berge erleben» des Südtiroler Alpenvereins. Als ich ihn gelesen hatte, dachte ich mir, diesen Artikel sollten alle Bergsteiger lesen. Das Sicherheitsgefühl wird bestimmt bei einigen Bergsteigern zukünftig anders empfunden.

Nur kurze Zeit nach dem Erscheinen dieses Artikels kam es zu einem tragischen Unglück. Der Bündner Bergführer Norbert Joos

ist sozusagen an seinem Hausberg, dem Piz Bernina, mit einer Seilschaft abgestürzt und verunglückt. Das macht betroffen – und nachdenklich.

Nun wünsche ich allen einen bergreichen Spätsommer und Herbst.

Peter Frick, Ressortleiter Bergsport



Fredy Gstöhl
bauten@alpenverein.li

Ressort Hütten und Wege Unsere beiden LAV-Hütten sind Anlaufstellen für viele Wander- und Naturfreunde. Wie herrlich ist es doch, am Feierabend, am Wochenende oder zu x-beliebiger Stunde die Seele in den Bergen baumeln zu lassen und wieder Energie zu tanken.

Doch diese Idylle wird – zumindest für den LAV Vorstand – des Öfteren durch das eine oder andere Problem getrübt.

Bei der Gafadurahütte mussten die Wechselrichter ausgetauscht werden, ansonsten haben wir hier vorläufig noch «schlafende» Probleme bzw. Sanierungsaufgaben.

Auf der Pfälzerhütte hielt uns sogar eine ganze Serie von Pannen auf Trab. Nachdem die Strasse anfangs Juni vom Schnee geräumt wurde, folgten noch zwei weitere Schnee- und Geröll-Lawinen, welche die Strasse verschütteten. Die Firma Brun, welche an der Stromversorgung arbeitete, musste aufgrund dessen das Auto eine Woche lang oben stehen lassen. Kaum zwei Tage war die Pächterin Elfriede auf der Hütte, kam es in der Küche und den darunter liegenden Räumen zu einem grösseren Wasserschaden. Auch das Kleinkraftwerk funktionierte erst Mitte Juli zufriedenstellend. Zu allem Übel war noch die Quellwasserfassung verschmutzt, sodass das Wasser nicht als Trinkwasser freigegeben werden konnte. Man kann sich vorstellen, dass Elfriede recht gefordert war. Darum sei ihr hier für ihren Durchhaltewillen und ihre Stärke gedankt. Planmässig wurde das Flachdach saniert und ein neues Dieselaggregat eingebaut. Hoffen wir, dass die Pächter dank dem schönen Spätsommer einen doch noch einigermaßen normalen Abschluss verzeichnen können.

Fredy Gstöhl, Ressortleiter Hütten und Wege

Ressort Publikationen Seit vielen Jahren pflegt der LAV auch Kontakte zu benachbarten Alpenvereinen, sei es in der Schweiz, in Österreich, Deutschland oder in Südtirol. So weise ich gleich zu Beginn auf den bemerkenswerten Artikel «Tiroler Ehrenzeichen für Luis Vonmetz» von unserem Ehrenpräsidenten Walter Seger auf Seite 79 hin.



Günther Jehle
publikationen@alpenverein.li

Gleichzeitig möchte ich nochmals auf den Live-Vortrag von Reinhold Messner «Über Leben» von Dienstag 16. November 2016 im SAL in Schaan hinweisen. Reinhold Messner bezwang als erster Mensch den Mount Everest ohne Sauerstoffmaske, bestieg alle 14 Achttausender, stand auf den Seven Summits und 3500 weiteren Gipfeln. Er durchquerte zu Fuss die grössten Eis- und Sandwüsten der Erde. Freimütig hält er in seinem Live-Vortrag in Schaan eine Rückschau auf sieben Jahrzehnte und skizziert in Wort und Bild seinen Weg vom Südtiroler Bergbub zum grössten Bergsteiger und Abenteurer unserer Zeit. «Es hätt litretskarta, solange s'hätt!»

Auch im September-Enzian sei wiederum ein bekannter oder auch weniger bekannter liechtensteinischer Berg den Lesern auf Seite 77 etwas näher vorgestellt. Es handelt sich dabei um den Plattaspitz (1703m ü. M.), eine Bergkuppe auf dem Gemeindegebiet von Triesenberg im Maiensäss Silum. Wer auf den Plattaspitz wandert, ist nachher sicher nicht platt, sondern wird mit einem herrlichen Rundblick ins Rheintal und auf die Alvierkette sowie auf das Samina- und Valünatal belohnt. Grundsätzlich folgt man am besten dem markierten Sommerweg von der Sücka zum alten Tunnel und wandert weiter Richtung Silum bis zum ausgeschilderten Plattaspitz, auf dem etwas ausgesetzt das Gipfelkreuz thront.

Dem aufmerksamen Leser wird ebenfalls das grandiose Titelfoto des September-Enzians auffallen, das Silke Marugg aus Eschen beim Aufstieg für den Fackelzug anlässlich unseres Staatsfeiertages aufgenommen hat und das uns alle ermahnen sollte, weiterhin Sorge zu unserer herrlichen Bergwelt zu tragen. Allen Lesern wünsche ich viel Freude bei der Lektüre des September-Enzians 2016, und mein Dank sei an alle Bergfreunde gerichtet, die in irgendeiner Form zum guten Gelingen beigetragen haben.

Günther Jehle, Ressortleiter Publikationen

Wieder komplett

Interview mit Peter Frick

Der Vorstand des Liechtensteiner Alpenvereins ist wieder vollzählig. Nachdem Heinz Wohlwend seine Ämter als Vize-Präsident und Ressortleiter Bergsport niedergelegt hatte, konnten an der Hauptversammlung im Mai 2016 zwei Nachfolger gewählt werden. Hans Peter Walch wurde von den Mitgliedern zum neuen LAV Vize-Präsident ernannt und Peter Frick zum neuen Ressortleiter Bergsport. Enzian wird die beiden «Neuen» im Interview vorstellen. Beginnen wir mit Peter Frick. Der Balzner Familienvater arbeitet im «richtigen Leben» bei der Liechtensteinischen Landesverwaltung und beim LAV ist er der frisch gekürte Hauptverantwortliche für die Bergsportaktivitäten.

Peter Frick, du hast ja vor der letzten HV bereits in die Aufgaben des Ressortleiters Bergsport hineinschnuppern können – als Delegierter des Vorstands. Also ist es ein gutes Zeichen, dass du dich jetzt auch hast wählen lassen und nicht ob der Aufgabenlast verschreckt bist.

Erschrocken bin ich nicht gerade, aber es kommen schon immer wieder neue Aufgaben auf mich zu. Diese wollen speditiv erledigt werden. Im Jahreslauf gibt es Aufgaben, die wiederkehrend sind. Tourenprogramm, Ausbildung, Vorstandssitzungen, Kommissionen, Berichte schreiben usw. Dann gibt es Projekte (Kletterhalle) und Anlässe (Wander- und Kletterlager der Stabsstelle Sport), in denen ich mal mehr, mal weniger engagiert bin. Aber gerade diese Vielfalt bringt Farbe ins Leben. Das Hobby Bergsteigen hat eine neue Sichtweise erhalten.

Wo siehst du ganz konkret deine Aufgaben in den nächsten Monaten/Jahren?

Diese Frage ist schwierig zu beantworten. Ein eigenes grosses Projekt habe ich derzeit nicht im Programm. Kurzfristig sind es alle administrativen Aufgaben, die an mich herangetragen werden,



Peter Frick

meist aus den Unterressorts. Langfristig ist sicher die Kletterhalle ein grosses Projekt. Das Projektteam ist derzeit engagiert, die Finanzierung gemäss Vorgabe zu sichern. Bisher wurde ich von dieser Seite von viel Arbeit verschont.

Grundsätzlich sollte, muss oder kann der LAV mit der Zeit gehen. Veränderungen sind immer gegenwärtig. Die Fragen, wo und wie sich der Verein positionieren soll, stellt sich sicher jedes Vorstandsmitglied.

Gibt es Akzente/Neuerungen, die du auf den Weg bringen möchtest?

Ich möchte, dass es weiterhin gute Aus- und Weiterbildungen für die Tourenleiter gibt. Aber auch Aus- und Weiterbildungen für die Vereinsmitglieder. Mit dem Ressort Jugend und Familie ist hier eine gute Basis für die Jugend vorhanden. Aber es gibt immer wieder

Quer- oder Neu- (Spät-) Einsteiger. Für diese könnte man sicher noch mehr anbieten. Hier müssen die Gedanken noch reifen.

Du hast es bereits angesprochen – eines der grossen Projekte in den nächsten Jahren wird der geplante Bau einer Kletterhalle sein, dem die HV ja mit grossem Mehr zugestimmt hat. Eine Hürde ist hier aber noch die Finanzierung. Wie ist da der aktuelle Stand? Wie das weitere Vorgehen in diesem Punkt?

Den genauen Stand der Dinge kenne ich zur Stunde nicht. Das Projekt wurde an der Vorsteherkonferenz vorgestellt. Derzeit beraten sich die Gemeinden, ob und wie grosszügig sie sich am Projekt beteiligen. Sicher erfahre ich mehr an der nächsten Vorstandssitzung. Steht die Finanzierung, muss als nächstes die Standortfrage geklärt werden. Eschen oder Schaan? Vor- und Nachteile? Welche Synergien sind vorhanden und können genutzt werden? So geht es immer weiter ins Detail, bis zur Eröffnung der Kletterhalle.

Peter, als Ressortleiter Bergsport liegt auch das Tourenprogramm in deinem Aufgabenbereich. Hast du eigentlich selber Zeit und Lust, an LAV-Touren teilzunehmen?

Ich nehme gerne an verschiedenen LAV- Touren teil. Leider fehlt die Zeit, um bei allen Touren dabei zu sein. Da ich ebenfalls Touren leite, erkunde ich meist vorgängig auf eigenen Touren die Berge für zukünftige LAV-Touren.

Gibt es eine Tour, an die du dich besonders stark/gern erinnerst? Warum?

Da gibt es einige Touren. Diesen Sommer konnte ich mit Freunden ein paar schöne, für uns neue Klettertouren begehen. Die letzte war der Badile Nordgrat. Eine Tour, die ich schon lange im Auge hatte.

Interview: Berit Pietschmann

Ehrenmitglied Wilfried Kaufmann †

29. September 1935 – 12. Juli 2016

Völlig überraschend erreichte uns die Nachricht vom Hinschied unseres verdienten Ehrenmitglieds Wilfried Kaufmann aus Balzers. Infolge eines Herzversagens hat sich sein Lebenskreis im 81. Lebensjahr geschlossen.

Der Verstorbene trat 1975 dem LAV bei. Der führende Blumenkenner des Landes ging bei der Botanisch-Zoologischen Gesellschaft durch die Schule von Heinrich Seiter.



Blumenkenner
Wilfried Kaufmann

Als Nachfolger des unvergessenen Frater Ingbert von den Maristen-Schulbrüdern führte Wilfried mit grossem Wissen die gut besuchten botanischen Wanderungen des Alpenvereins. Botanik war für ihn die «scientia amabili», die liebenswürdige Wissenschaft. Und weiter philosophierte er: «Ihren Geist empfängt sie vom Geheimnis des Lebens; liebe alles Leben und verhalte Dich so».

Auf seine Anregung hin wurde der Gratweg über den Augstenberg «Fürstin Gina-Weg» benannt und im Rahmen der Ausstellung «Unsere Berge» eingeweiht. Als Wilfried 1991 an uns gelangte, zu Ehren von Fürstin Gina einen Blumenführer zu gestalten, waren wir gerne bereit, als Herausgeber zu fungieren. Das gelungene Werk war und ist beste Werbung für den LAV. 1995 erhielt Wilfried dafür einen Bindig-Preis und 1999 wurde ihm seitens des LAV die Ehrenmitgliedschaft verliehen.

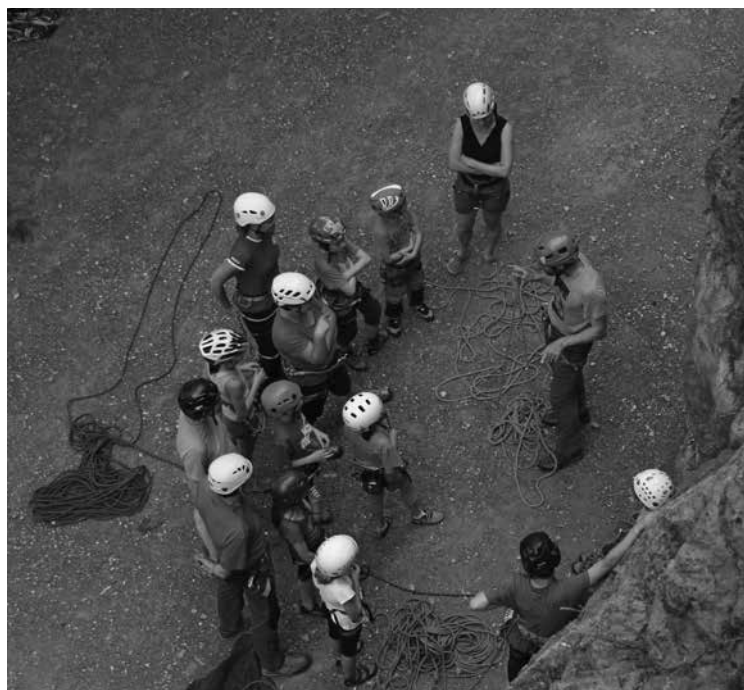
Die Teilnehmer/innen an seinen Exkursionen danken für die vielen unvergesslichen Stunden, sie werden Wilfried in guter Erinnerung behalten.

Das Mitgefühl der Alpenvereins-Familie gilt den Angehörigen. Unser herzliches Beileid.

Walter Seger, Ehrenpräsident

Kletterkurs Erwachsene am Schollberg An drei schönen, trockenen Abenden im Mai durften wir, geführt vom Bergführer Andi Zimmermann, im Klettergarten Schollberg bei Trübbach, den Grundkurs zum Klettern für Erwachsene durchführen. Dabei wurden folgende Themen erarbeitet: die Einführung ins Klettern, Materialkunde, das Erlernen von Knoten wie Anseilachter, Halbmastwurf und Blockierungsknoten. Es wurde das korrekte Sichern, das Klettern im Top Rope und im Vorstieg, das Entschärfen von Routen und das Umfädeln am Stand erlernt. Am letzten Kurstag durften die Eltern zusammen mit ihren Kindern in Dreiergruppen einige Routen klettern.

Hans Rusch



**Mai
Kletterkurs
Erwachsene**

4. Juni – Wellnessstag in Steg Zuerst haben wir Kräuter gesammelt und diese gewaschen und geschnitten und daraus einen feinen Zmittag gekocht. Mit Öl und Salz haben wir unsere Hände eingerieben, dann wurden sie ganz weich. Wir konnten unsere Füße in einem Kübel mit Wasser und Kräutern baden und selber eine Lippenpomade und ein Kräutersalz machen. Manchmal sind wir dazwischen mit Michaelas Hund Micky spazieren gegangen. Dieser Tag hat mir gut gefallen.

Julia (8 Jahre)



**4. Juni
Wellnesstag
in den Bergen**

18./19. Juni – Freschenhaus, 1846 m ü. M. (Vorarlberg) Nach einer einstündigen Autofahrt standen zehn Wanderfreudige am Ausgangspunkt Bädle in Laterns bereit. Mit Sonnencreme, Sonnenbrille, T-Shirt, aber auch mit Regenjacke und Regenhüten ausgerüstet, ging es an Wasserfällen, Kuhweiden, Bächen und Wiesen vorbei zum Freschenhaus. So abwechslungsreich wie die Umgebung war auch das Wetter. Dank guter Planung erreichten wir die Hütte ohne nasse Zwischenfälle. Am Abend wurden wir von Hüttenwirt Martin kulinarisch verwöhnt und bald schon lagen wir im weichen Bett!



18./19. Juni
Freschenhaus

Am Morgen durften wir uns an einem reichhaltigen Buffet stärken. Bei Nieselregen erklommen fünf Unerschrockene den Hohen Freschen, bevor es dann für alle zurück zum Ausgangspunkt ging. Nass und glücklich erreichten wir den Parkplatz und das Restaurant, wo sich die Kinder zum Schluss eine grosse Portion Pommes gönnten.

Herzlichen Dank an Michaela für die gelungene Organisation! Wir kommen wieder mit! Uns hat es auf der Freschenhütte supergut gefallen.

Finn, Svea und Corinne

5. Juli – Unterwegs in den Bergen mit Karte und Kompass mit Ziel

Pfälzerhütte Es erwartet uns ein sonniger Tag. Alle zusammen treffen wir uns in Malbun und fahren gemeinsam mit der Sesselbahn bis Sareis hoch. Oben sollen die Kinder mithilfe einer Karte selber den Wanderweg herausfinden. Die Wanderung verläuft ohne Zwischenfälle und alle sind guter Laune. Wir wandern über den Fürstin-Gina-Weg und den Augstenberg (2359 m), weiter zur Pfälzerhütte. Unsere Wanderung endet nach ca. 6 Stunden (mit Mittagspause und Trinkpausen) in Steg.

Elisabeth Bloch

5. Juli
Wanderung
mit Kompass



24. Juli – Luzzone Staudamm-Klettern im Tessin Laut Ausschreibung stand die JO-Hochtour auf den Piz Boval auf dem Programm – geplant war eine direkte Kletterroute zum Gipfel. Urs musste leider auf die Touren-Leitung verzichten und hatte entsprechend bei mir um Vertretung angefragt. Da die Wetteraussichten eher unsicher waren, entschied ich mich für ein Alternativ-Programm – eine coole Klettertour im Tessin: die längste künstlich angelegte Kletterroute der Welt. Das hört sich echt gewagt an und ist auch für Hartgesottene und gute Kletterer mental ein «harter Brocken» – was sich später denn auch bestätigte. Jede Person, die diese Wand einmal geklettert ist, kann dies sicherlich bestätigen. Die Wand baut sich – am Wandfuss stehend – ca. 165 Meter senkrecht vor einem auf. Die Schwierigkeit steigert sich vom Einstieg bis zum Ausstieg kontinuierlich bis zum Grad 6a+ und zeigt sich zum Abschluss hin sogar leicht überhängend.

Früh am Sonntagmorgen um 5.45 Uhr starteten wir mit dem LAV-Bus nach Luzzone, Tessin. Lea, Florian, Beni, Larissa und natürlich Da Capo Remo (der Schreiberling dieses Berichts) fuhren motiviert und gespannt in das Abenteuer. Ich selbst bin diese Wand vor Jahren



24. Juli
Staudamm-Klettern
Tessin

einmal geklettert und wusste daher gut über unser Vorhaben Bescheid. Angekommen in Blenio erwartete uns schon die erste Überraschung. Ein Muren-Abgang versperrte die Strasse zum Luzzzone Staudamm. Jetzt hiess es, Rucksack packen und zu Fuss weiter. Nach gut einer Stunde Fussmarsch erreichten wir den Staudamm. Die ersten Eindrücke der gewaltigen Staumauer wurden aufgenommen und der einen oder anderen Person steckte schon der Kloss im Hals und das Herz fing an, schneller zu schlagen. Beim Restaurant holten wir den Schlüssel für die Einstiegs-Leiter der Wand und schon ging es los. Die Gruppeneinteilung sah wie folgt aus: Florian, welchem ich den Genuss des Vorstiegs gönnen wollte, und ich eine Seilschaft; Beni als Leader mit Lea und Larissa im Nachstieg. Aufgrund des Überspringens von jedem Stand kamen wir zügig voran. Jede Seillänge mass ca. 30 – 35m – das hiess für den Vorsteiger zwei Seillängen – was in der Regel als «geht echt in die Arme» wahrgenommen wird. Nach der dritten Seillänge nahm Florian Beni ans Seil und ich übernahm Larissa und Lea. Florian – der jetzige Leader -meisterte dies mit seinen 16 Jahren hervorragend. Gelassen und ruhig kletterte er die Wand hoch und erreichte als erster das Ziel. Hut ab! 40 Minuten

später standen alle erleichtert und voller Stolz auf dem Plateau des Staudamms. Zum Ausklang genossen wir ein verspätetes Mittagessen im Restaurant Eichhof und liessen den Tag Revue passieren. Zu Fuss (Barfuss) ging es zurück zu unseren Rucksäcken. Als Florian unten ankam, überraschten ihn «zum Dank» noch sechs Blasen an den Füssen. Trotzdem fuhren wir mit sicherlich gerechtfertigtem Stolz zurück nach Hause.

Gstöhl Remo



24. Juli
Staudamm-Klettern
Tessin

4. – 7. August – Familien-Bergsteigen mit Hochtour Piz Morteratsch Donnerstag, 4. August Bei schönem Wetter konnte die gut 20-köpfige Gruppe in die Familien-Bergsteigen-Woche starten. Den ersten Halt machten wir in Pontresina, wo ein Klettersteig auf uns wartete. Das Wissen rund um das Anseilen wurde uns vom Bergführer Andreas vermittelt. Erfolgreich schafften wir samt den motivierten Kindern diese erste Herausforderung in wunderschöner Natur und liessen uns anschliessend eine feine Glace schmecken. Die Reise ging weiter zur Talstation der Luftseilbahn Diavolezza. Die Seilbahn brachte uns zum Berghaus, in dem uns die erste Nacht im

Massenlager bevorstand. Die wunderbare Aussicht auf die imposante Bergwelt und den Gletscher haben wir sehr genossen, wie auch das ausgezeichnete Abendessen. So ging der erste Tag unseres Abenteuers zu Ende.

Sandra Bucher



4. August
Pontresina

Freitag, 5. August Als wir am Morgen in den Frühstückraum der Diavolezza-Hütte kamen, erwartete uns ein wunderbar abwechslungsreiches Frühstück an einer langen Theke, welches wir uns ausgiebig schmecken liesen. Wir hatten es nicht eilig, da der Wetterbericht leider recht hatte, es regnete in Strömen! Aber wir liesen uns nicht entmutigen. Fleissig übten wir mit Bergführer Andreas im Trockenen die verschiedenen Knoten zum Anseilen, damit wir sicher über den Pers-Gletscher wandern konnten. Um 10.30 Uhr starteten wir diese Tagesetappe zur Boval-Hütte. Komplette in Regenbekleidung gehüllt liefen wir abwärts über die Gletschermoräne, dort angekommen montierten wir die Steigeisen und bildeten eine Seilschaft jeweils innerhalb einer Familie. Auch unser Bergführer hatte seine zwei Kinder

und seine Frau mit dabei. Wir erfuhren einiges über den Gletscher und seine Gefahren, auch mussten wir uns zuerst an das Gehen mit Steigeisen an den Füßen gewöhnen. Obwohl wir die Hütte fast immer vor Augen hatten, dauerte es doch gute vier Stunden, bis wir dort ankamen. Wir zogen sofort unsere nassen Sachen aus und verteilten sie in der ganzen Hütte zum Trocknen. Der freundliche Hüttenwirt kochte ein feines Menü für uns, Geschnetzeltes mit Pilzen und Kartoffelstock. Müde und mit vollem Bauch krochen wir in unsere Hüttenschlafsäcke und schliefen sofort ein.

Laurenz Luz, 12 Jahre

Samstag, 6. August Am Samstag erwartet uns ein sonniger Tag. Alle sind gut gelaunt und voller Tatendrang. Nach dem Frühstück wandern wir von der Bovalhütte talauswärts zum Klettergarten Morteratsch. An den Rucksäcken baumeln noch letzte nasse Handschuhe und auch der Aufenthalt im Klettergarten wird noch zum Trocknen diverser Utensilien genutzt – unser Lagerplatz bietet ein buntes Bild. Nach einer kleinen Stärkung gibt es zwei Übungseinheiten: «Klettern mit hohen Schuhen» und «Gehen am kurzen Seil». Mit wachsamem Auge beobachtet Bergführer Andreas unsere Knotentechnik, überprüft Seillängen und gibt wertvolle Tipps. Unsere 6 Familienseilschaften haben das Einbinden schon ganz gut im Griff und auch das Klettern über das Felsbändchen meistern alle mit Bravour. Anschliessend nützen



v.a. die Kinder die Zeit, um noch einige Kletterrouten auszuprobieren, bevor wir mit unseren Autos (Danke an unsere Chauffeure Thomas und Christian!) von Morteratsch nach Pontresina fahren. Von dort lassen wir uns von 2PS das Val Roseg hineinkutschieren – eine Stunde Erholung vor der letzten Tagesetappe, dem Aufstieg zur Tschiervahütte. Die Hütte ist an diesem Abend gut belegt und wir müssen schauen, dass unsere Gruppe ihre Siebensachen an einem gemeinsamen Ort verstaut, damit es am Sonntag früh kein Chaos gibt. Nach einem feinen Z’Nacht (Kartoffelstock und Rindsgeschnetzeltes) packen wir unsere Marschrucksäcke und schlüpfen dann ziemlich schnell unter unsere Decken, denn es steht uns eine kurze Nacht bevor.

Magdalena Burtscher-Beck

Sonntag, 7. August Am Sonntag werden wir schon um 3.45 Uhr geweckt, denn um 4.00 Uhr gibt es Frühstück und um 5.00 Uhr ist Abmarsch zum Piz Morteratsch. Nachdem am Abend zuvor die Rucksäcke schon gepackt wurden, sind wir ziemlich fix und können die Tour ausgerüstet mit Stirnlampen pünktlich in Angriff nehmen. In der Dämmerung steigen wir in Familienseilschaften auf über steiniges Gelände bis zum Anfang des Schnees, wo wir die Steigeisen anziehen. Immer höher hinauf führt uns die Spur, die Luft wird merklich dünner. Über dem Grat stürmt es recht heftig bei sonst besten Wetterverhältnissen mit ungetrübtem Sonnenschein. Gegen 9.30 Uhr ist der Gipfel erreicht und wir genießen die herrliche Aussicht u.a. auf Biancogrät und Piz Bernina. Nach einer kurzen Pause mit Stärkung nehmen wir den Rückweg zur Tschiervahütte wieder unter die Füsse. Kurz nach Mittag kommen wir dort an, sind glücklich über die Eindrücke und unsere Leistung. Wir packen unsere restlichen Utensilien zusammen und machen uns auf den Weg talabwärts zur Pferdekutsche, welche uns wieder zurück nach Pontresina bringt, von wo wir mit den Autos die Rückreise ins Ländle antreten. Wir danken unserem Bergführer Andreas Zimmermann für seine Geduld und die gute Leitung während diesen vier erlebnisreichen Tagen!

Claudia Lampert-Beck

7. August
Piz Morteratsch



15. August – Kronenbau auf Tuass Am Staatsfeiertag haben wir auf Tuass wie jedes Jahr eine Krone mit Fackeln gesteckt. Constantin Frommelt war das erste Mal der Chef und hat allen Helfern erklärt, was zu tun ist. Nachdem die Krone gesteckt war, sind alle Kinder mit den leeren Fackelschachteln den Hang runter gerutscht. Dann wurde es langsam dunkel und wir haben die Krone angezündet. Am Schluss haben wir noch das Feuerwerk angeschaut.

Franziska Rehak





Jugend- und Familienprogramm 2016

Oktober bis November 2016

Datum	Aktivität/Tour (Anmeldung)	Zielgruppe	Anforderungen	Organisation / Auskunft
Sa, 1. bis Sa. 8. Okt.	Herbstlager Calanques in Südfrankreich <i>ausgebucht!</i>	Alle	Freude am Klettern	Stefan Eggenberger, Andreas Zimmermann und Urs Marxer +41 78 722 03 34, stefan_eggenb@bluewin.ch
Sa, 22. Okt.	Klettern in der Region	Alle	Selbständiges Klettern	Stefan Eggenberger +41 78 722 03 34, stefan_eggenb@bluewin.ch
So, 23. Okt.	Familienwanderung zum Guggerboda	Alle	Keine	Simone Kindle und Maria Linter +423 392 42 18, simone.kindle@adon.li
Sa, 5. Nov.	Kochen am offenen Feuer	Alle	Keine	Petra Wille +41 79 129 55 74, petrawille@adon.li
So, 13. Nov.	Klettern und Schwimmen im Sportcenter Näfels Gemeinschaftsanlass mit den Special Olympics	Alle – Kinder unter 8 Jahren	Keine	Bernd Hammermann +423 232 64 19, familie.hammermann@gmx.net
Sa, 19. Nov.	Geisternacht	Alle	Keine	Michaela Rehak-Beck, Maja Nägele, Xenia Marxer und Lea Beck +41 79 355 57 10, jugend@alpenverein.li
Sa, 10. Dez	Bouldern in der Boulderhalle Buchs	Alle	Freude am Klettern	Steffan Eggenberger +41 78 722 03 34, stefan_eggenb@bluewin.ch

Klettertraining 2016

Die Angaben zu den LAV Mittwochs- und Freitags-Klettertrainings sind auf der LAV-Homepage www.alpenverein.li > AKTUELL > Klettern für Kinder, Jugendliche und Erwachsene zu finden.

Bergsport

Tourenberichte

5. Juni – Hohe Kugel (1645 m) und First (1617 m) Vom Sportplatz Fraxern aus stiegen wir über die Alpe Muttaboda Richtung Hohe Kugel. Mit der im Programm angekündigten grossartigen Sicht ins Rheintal und über den Bodensee hinaus wurde es definitiv nichts an diesem regnerischen Sonntag. Wanderleiter Peter Mündle wurde nicht müde, den Schweizer Wettermacher Thomas Bucheli für diese Umstände verantwortlich zu machen. Doch die neun Teilnehmenden brachten die richtige Einstellung mit, um die leichte Tour auf teilweise glitschigem Untergrund (knozga war mehrfach der Begriff dafür) zu geniessen. Nach dem Erklimmen der Kugel wurde auf Grund der ergiebigen Regenfälle schliesslich auf das Besteigen des First verzichtet und die Route kurzerhand neu bestimmt. Dank der



zwei gemütlichen Pausen in der Wärme der bewirteten Alphütten Maiensäss und Hohe Kugel frischte sich nach den teilweise kräftigen Regengüssen die Stimmung immer wieder bestens auf. Alle waren sich schliesslich einig, dass es in einer solchen Gruppe ein Genuss ist zu wandern. Denn es war problemlos möglich, jahrelang bestehende Umstände einer Ehe anzusprechen oder die Alpenblumen je nach Verständnis nur nach Farben zu definieren oder eben detaillierter mit dem Namen zu benennen.

Luda

18. Juni – Mürtschenstock (Ersatztour für Piz Ot) Die Wetterprognosen waren eher schlecht, aber Peter startete optimistisch mit fünf gut ausgerüsteten Wanderern nach Hüttenberge ob Obstdalen. Ob wir einen Gipfel besteigen würden, konnte Peter erst vor Ort sagen. Aufgrund der Wetter- und Schneelage entschied er sich dann jedoch für eine Rundwanderung um den Mürtschenstock. Nach ca. 6 Stunden erreichten wir das gemütliche Bergrestaurant Talalpsee. Die Sonne zeigte sich uns sogar, kaum dass wir den Rückweg nach Hüttenberge angetreten hatten. Vielen Dank, Peter, für die immer hervorragende Tourenleitung.

Annelies und Antonio Gonzalez

3. Juli – Hochwang, 2534 m Heurige Sommerwanderungen haben ihren Preis. Darüber waren sich die sechs Teilnehmer am Abend nach dieser vielseitigen Hochwang-Tour wohl einig. Dies zumindest, was das Wetter und dessen Folgen angeht. Aber der Reihe nach. Bei dichtem Nebel ging es zunächst auf sehr nassem Boden im bündnerischen Schanfigg ab Fatschel über Triemel hoch dem Tagesziel zu. Die schlechte Sicht im nebelverhangenen Gelände und das kniehohe nasse Grass veranlassten den Wanderleiter Erich Struger dazu, die Route neu zu bestimmen. Als sich der Nebel etwas lichtete, wurde oben der auffallende Tüfelsch Chopf kurz sichtbar, aber der Wettergott war gnadenlos und liess kaum eine Rundsicht zu. Nach gut drei Stunden waren die 1000 Höhenmeter geschafft. Und siehe da, auf dem Hochwang gab es bei sehr frischen Temperaturen doch hin und wieder einen Augenblick, der die Hoffnung nährte, dass Wolken und

Nebel der Sonne Platz machen könnten. Damit war jedoch nichts, was auch Gesprächsstoff mit einer Wandergruppe des SAC aus Zürich war. Es ging nach einem kurzen Abstieg nochmals bergwärts über den Ratoserstein (2474 m), danach dem Grat entlang, ehe es querfeldein im teilweise moorigen Gebiet hinunter zur Hochwanghütte (1968 m) ging. Bei der Erfrischung dort erläuterte der Wirt, dass hier das grösste Flachmoor der Schweiz von sogenanntem Kapillarwasser, das heisst vom Grundwasser, versorgt wird. Zudem würden hier pro Quadratmeter über 50 Gräser wachsen. Endlich konnten die sechs Wanderfreudigen nun die Sonne und den Blick in die tolle Bergwelt geniessen, bevor es auf dem Schanfigger Höhenweg, von einer Blumenpracht umgeben, zurück zum Ausgangspunkt ging. Bei der zweiten Kaffee-Erfrischung in Fatschel wurde die Absicht geäussert, bei schönem Wetter hier dem Wettergott nochmals eine Chance zu geben.

Luda



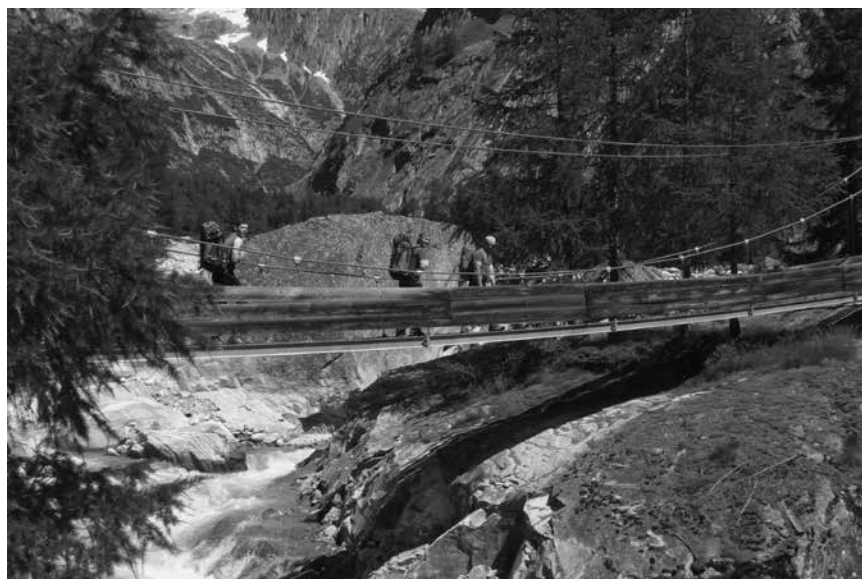
3. Juli
Hochwang

10. Juli – zu den Surettaseen, 2266 m Helmuth Kieber konnte an diesem schönen und warmen Sommertag 16 Frauen und Männer zu einer eindrücklichen Wanderung von Splügen zu den Surettaseen begrüssen. Oberhalb des Bergdorfes, das vom Schweizer Heimatschutz im Jahr 1995 den Wakkerpreis für beispielhaften Schutz des

Ortsbildes erhalten hat, starteten wir unsere Wanderung auf einer Höhe von 1492 m bei den grossen Parkplätzen an der Passstrasse. Der Pfad führte in der ersten Stunde durch einen schattigen Bergwald, was angesichts der sommerlichen Temperaturen sehr angenehm war. Nach dem Verlassen des Waldes erwartete uns ein Meer an blühenden Alpenrosen vor dem Hintergrund der mächtigen Bergwelt, vor allem den Äusseren Schwarzhörnern direkt vor uns, der eindrucklichen Pyramide des Piz Tambo rechter Hand und auf der gegenüberliegenden Talseite den Splügener Kalkbergen. Ein tolles Panorama, welches uns bis zu den Surettaseen begleiten sollte. Angekommen am Tagesziel überraschten uns die smaragdgrünen Surettaseen, eingebettet in eine eindruckliche Moränenlandschaft. Am oberen See, bei der nicht bewarteten Seehütte, machten wir eine ausgedehnte Mittagsrast. Während die einen im Anschluss an die Verpflegung aus dem Rucksack ihre Füsse im kalten See kühlten, hielten andere ein Mittagsschläfchen. Um 12 Uhr rief Helmuth zum Aufbruch. Der Abstieg führte zuerst über ausgedehnte Alpenrosenfelder und anschliessend auf einem steilen Waldweg hoch über dem Sufner See zurück nach Splügen. Nach rund zweieinhalb Stunden erreichten wir wieder den Ausgangspunkt und liessen die eindruckliche Wanderung im altehrwürdigen, rund 300 Jahre alten Hotel Bodenhau im historischen Dorfteil von Splügen ausklingen. Unser Dank gilt Helmuth für die gelungene Durchführung der sehr schönen Wanderung in einmaliger Umgebung.

Norbert Hemmerle





16. – 18. Juli
Hochtour Bietschhorn



16. – 18. Juli
Hochtour Bietschhorn

Herzlichen Dank an Peter Frick für die tolle Grassen-Hochtour vom 22. – 24. Juli 2016 Wir vier Frauen bedanken uns bei Peter für die Zeit, die er sich genommen hat, um uns sicher und umsichtig auf den Grassen zu führen. Es war einfach fantastisch!

Maria, Simone, Stefanie und Elisabeth

Danke Thankyou Grazie Obrigado
Vergelt's Gott Merci Gracias Tack



29. – 31. Juli – Hochtouren- und Kletterwochenende – Grassen Frei-

tag, 29. Juli Sechs Bergfreunde trafen sich am Freitag um 6.30 Uhr in Vaduz. Entgegen der Ausschreibung wurde der Freitag ebenfalls schon voll genutzt, ganz zur Freude von Barbara, Larissa, Carsten, Benjamin und mir selber, hatte Peter doch das Programm dem schönen Wetter zuliebe etwas ausgedehnt.

So wurde noch kurz die Ausrüstung geprüft, ob für die geplanten Touren auch genügend Material vorhanden ist, und in den organisierten VW-Bus umgeladen. Gemütlich ging es dann über den Sattel in Richtung Gotthard und ab Wassen ins Meiental zur Sustlibrücke (1907m), unserem Ausgangspunkt. «Krempel» aus dem Auto, Bergschuhe an die Füße und los geht's über den schönen «Leiterliweg» in rund einer Stunde zur exzellent bewarteten Sustlihütte SAC (2257m). Nachdem das «überflüssige» Material auf der Hütte abgeladen wurde, ging es auch schon in Richtung «Chanzelgrat» (2444m), den wir gut eine Stunde später erreichten. Drei Seilschaften machten sich dann gemütlich an die schöne und einfache Kletterei im maximal 3. Grad. Kurze Felsaufschwünge und flachere Gehpassagen wechselten sich schön ab und nach rund 2,5 Stunden erreichen wir das Ende der Route. Eine tolle Kletterei zur Einstimmung auf den folgenden Tag.



30. Juli

Trotzigplangstock

Auf dem Rückweg nutzen wir noch einen der zahlreichen Klettergärten. Den restlichen Nachmittag/Abend liessen wir bei sehr gutem Essen und einem Jass (und Kartentricks) ausklingen.

Samstag, 30. Juli Peter hatte den Wecker auf 5.15 gestellt und uns sanft aus den Federn gelockt. Der Tag versprach wiederum sehr schönes Wetter und etwas anspruchsvollere Kletterei am «Trotzigplangstock» (2954 m). Nach dem Frühstück starteten wir um ca. 6.20 Uhr von der Hütte. Auf schroffen Wegen ging es hoch in Richtung eines grossen Firnfelds, an dessen Rand wir die Steigeisen montierten. Es war zu dieser frühen Stunde noch recht kühl und der Schnee bildete eine harte Unterlage. Angekommen auf dem kleinen sonnigen Sattel, der für sich schon einen wundervollen Tiefblick auf den Wichelplanggfirn bot, rüsteten wir uns für die bevorstehende Kletterei aus. Die erste Seillänge (SL) gestaltete sich einfach und war ideal zum Aufwärmen. Je länger die Kletterei dauerte (insgesamt 11 SL), desto



29. Juli
Chanzelgrat

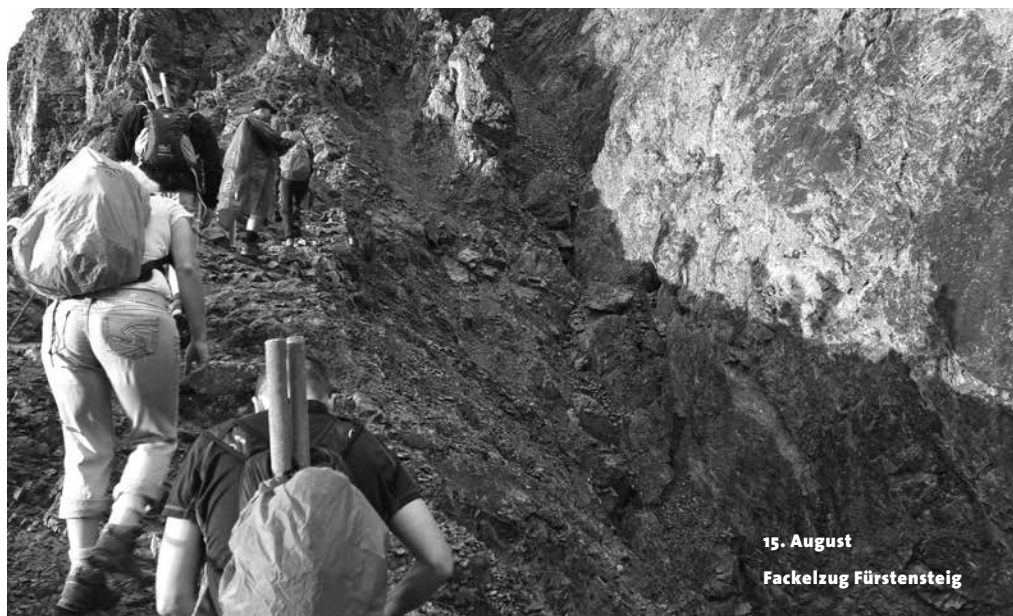
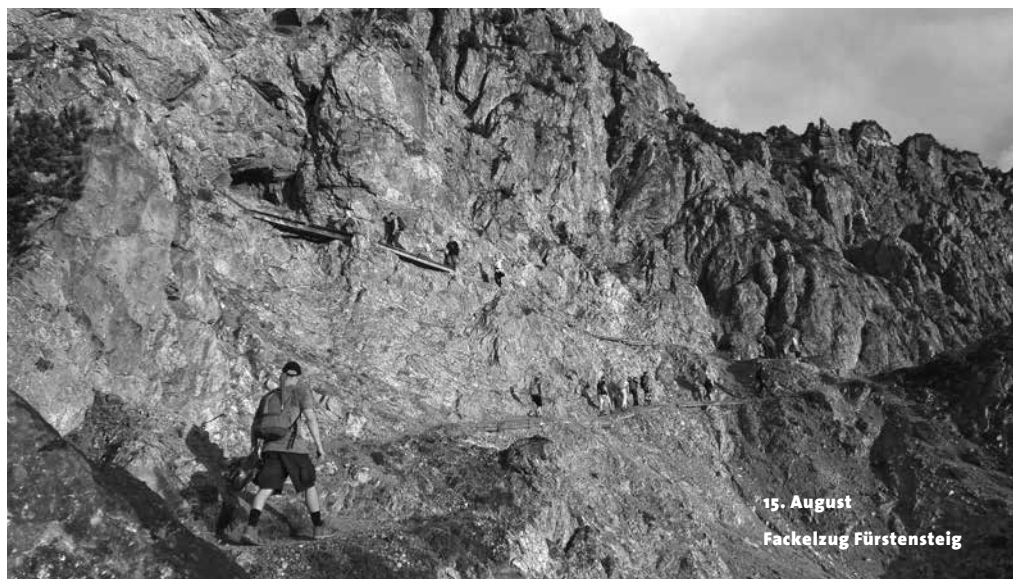
luftiger und anspruchsvoller wurden die Aufschwünge. So kostete es mich als Neuling dann und wann doch ein wenig Überwindung, ganz nach dem Motto «einfach nicht runter schauen». Ich war aber bei Peter als meinem Seilpartner in den allerbesten Händen und alles verlief problemlos. So meisterten am Ende alle die elf SL ohne grosse Schwierigkeiten und kurz vor Mittag standen wir am Gipfel. Zurück ging es über drei Abseilpisten und einen kurzen Weg zum kleinen Sattel, an dem wir einen Teil unserer Ausrüstung deponiert hatten. Der Abstieg über das Firnfeld und ein nettes, steiles Schnee-Couloir war ohne Steigeisen machbar, da der Schnee sich schon aufgeweicht hatte. Der Klettergarten fiel an diesem Tag aus, da alle genug hatten. Den Nachmittag haben wir dann gemütlich, schlafend oder lesend ausklingen lassen und uns am sehr feinen Nachtesen erfreut.

Sonntag, 31. Juli Da der Wetterbericht für Sonntag Regen voraussagte, war das Frühstück schon um 5.15 für uns bereit. Der Himmel war wolkenverhangen und teilweise dunkel. Geplant war, den Gipfel des «Grassen» (2946 m) über dessen Südwand (3a) zu erklimmen. Nach intensivem Studium der Wolken, einem Gespräch mit dem Hüttenwart und der Konsultation des Wetterradars entschied Peter, den Grassen über die Normalroute zu begehen und das Klettervergnügen auszulassen – dies erwies sich später als goldrichtig. So konnten wir planmässig um 6 Uhr in Richtung Gipfel aufbrechen. Es ging über den Stössenfirn und den Stössensattel weiter auf dem Firnalpelifirn zum Gipfel des Grassen, den wir um 8.40 Uhr erreichten. Da der Wind schon ordentlich auf sich aufmerksam machte und die Wolken teils bedrohliche Farben aufwiesen, war die Gipfelrast von kurzer Dauer. Der Abstieg erfolgte auf der Zustiegsroute zurück zur Hütte, die wir kurz vor 11 Uhr erreichten. Nach einer Pause auf der Terrasse packten wir unsere Rucksäcke und machten uns bei einsetzendem Regen auf zurück zum Parkplatz.

Ein sehr gelungenes Wochenende. Der besondere Dank gilt Peter für die perfekte Organisation, die umsichtige Planung und Tourenleitung. Ein weiterer Dank gilt der tollen Gruppe. Wir hatten viel Spass und Freude – hoffentlich bald wieder!

Bernhard Elkuch

15. August – Fackelzug Fürstensteig kein Bericht



21. August – Chüenihorn (2413m), anspruchsvolle Wanderung ab

St. Antönien Vier Unentwegte liessen sich nicht beirren und machten sich trotz mit Nebel und Wolken verhangener Aussicht im Prättigau in St. Antönien auf, um diesen Sonntag wandernd zu geniessen. Nach einem schnellen Start von zwei Teilnehmenden einigte man sich darauf, dass der Tourenleiter Erich voraus gehen sollte. Als dann nach wenigen hundert Höhenmetern die beiden Frauen die zahlreichen frischen Eierschwämme entdeckten und diese zu pflücken begannen, hiess es für die beiden Männer innehalten. Die Gruppe erfreute sich auch an andern zahlreich vorhandenen Pilzen, ehe sie bei einer Mountainbike-Gruppe feststellte, dass ein gemeinsames Ziel das Erreichen der Carschinahütte war. Doch dazwischen lag für unser Grüppchen noch das Erklimmen des Höhepunktes mit dem Chüenihorn (2413 m) und der Mittagsrast auf dem Girensplatz, ehe es dem Hang entlang zur Hütte ging. Diese war auch nebst den Bikern gut besucht. Mit Kaffee und Kuchen gestärkt hiess es, im Anblick der nebelumhüllten Sulzfluh Abschied zu nehmen und talwärts gehend endlich die sich langsam zeigende Sonne zu geniessen. Fotos machen war angesagt, um die gute Stimmung in der Gruppe zu dokumentieren. Das Wetter wurde immer schöner und die Tour fand einen sehr gemütlichen Abschluss in einem Restaurant am Ausgangsort St. Antönien.

Luda Frommelt



21. August
Chüenihorn

Sommertourenprogramm Bergsport 2016

von Oktober 2016

Zu beachten: Die Touren mit dem genauen Anforderungsprofilen sind auf der Homepage ersichtlich und werden jeweils in der Donnerstagsausgabe unserer Landeszeitungen ausgeschrieben.

Datum	Ziel Ausgangspunkt	Schwierigkeitsgrad/ Höhenmeter	Leiter	Voranmeldung bitte beachten!
9. Okt.	Saminatalwanderung Steg	T3	Christian Sele +41 78 601 53 08	Ausschreibung auf Homepage/in Zeitung
11. – 13. Okt.	Sardona-Welterbeweg, 3. Etappe	T3	Nikolaus Frick +423 232 06 09	bis 15. Sept. bei Nikolaus
16. Okt.	Altmann Ostgrat 2435 m Wildhaus	T4, Klettern 3. – 4. Grad Mehrseillängen, 1400 Hm	Urs Marxer +423 792 23 90	Ausschreibung auf Homepage/in Zeitung
23. Okt.	Plasteikopf, 2356 m Triesenberg	T5	Michael Konzett +41 77 470 32 72	Ausschreibung auf Homepage/in Zeitung

Änderungen vorbehalten!

Anmeldefrist beachten!

Versicherung ist Sache des Teilnehmers!

Klettertraining 2016

Datum	Aktivität /Tour	Zielgruppe	Anforderungen	Organisation/ Auskunft
montags 20.30 bis 22.00 Uhr	Klettertraining ohne Aufsicht Schulzentrum Unterland, Eschen	Alle	selbstständiges Klettern	LAV Sekretariat +423 232 98 12, info@alpenverein.li
samstags 18.30 bis 21.00 Uhr	Klettertraining ohne Aufsicht Schulzentrum Mühleholz II, Vaduz	Alle	selbstständiges Klettern	LAV Sekretariat +423 232 98 12, info@alpenverein.li

Ausgenommen Schulferien und Feiertage

Biken in den Rocky Mountains & den Wüsten von Utah

16. – 30. September 2017 – Colorado USA

Aktivurlaub für sportliche Geniesser in den Rocky Mountains.

Interessiert? Bei Interesse nehmen Sie bitte bis zum 25. Nov. 2016 mit dem Organisator Kontakt auf. Gemeinsam besprechen wir an einem Infoabend einen Tourenvorschlag und weitere Details. Eine definitive Anmeldung ist bis Ende Januar 2017 erforderlich.

Wie, Wo, Was Mit dem Komfort-Wohnmobil reisen wir zu den schönsten Landschaften in den Rocky Mountains von Colorado und den Wüsten von Utah.

Die Region um Moab mit den Slickrocks, dem Canyonlands- und dem Arches Nationalpark ist der Mountainbikeraum schlechthin. Biken auf bis zu 4000 m Höhe, der Colorado-Trail und die Wege der Gold- und Silberjäger führen uns in die schönsten Regionen im Grossraum zwischen Denver, Moab, Durango und Silverton. Gemeinsam entdecken wir die Naturschönheiten im Mesa Verde Nationalpark.



An Ruhetagen erkunden wir Naturschönheiten in Nationalparks und Wüsten. Es bleibt Zeit zum Baden in heissen Quellen und ein Bier im Saloon.

Das Wohnmobil ermöglicht es uns, direkt am Ausgangspunkt zu den schönsten Routen und mitten in der herbstlichen Natur unser Basecamp aufzuschlagen. Ein eigenes Bett, Dusche, Heizung, Kühlschrank bieten viel Komfort im grosszügigen Wohnmobil. Zwischendurch nutzen wir auch Camping-Infrastrukturen und essen im Restaurant.

Anforderungen Etwas Abenteuerlust, keine Angst vor Single Trails. Gute Vorbereitung lohnt sich.

Kondition für 4 bis 6 Stunden und 1000 Hm auf Höhen bis zu 4000 Metern.

Organisation für den LAV Nikolaus Frick, 232 06 09

Tourenleitung Bergführer Michael Bargetze

Gruppengrösse 7 Teilnehmer

Kosten Ab ZH Flughafen und zurück pauschal CHF 4600.- exklusive Getränke und Benzin.



Skitouren in den Rocky Mountains

22. April – 6. Mai 2017 – Colorado USA

Aktivurlaub für sportliche Skitourengänger in den Rocky Mountains.

Interessiert? Bei Interesse nehmen Sie bitte bis zum **10. Nov. 2016** mit dem Organisator Kontakt auf. Gemeinsam besprechen wir an einem Infoabend einen Tourenvorschlag und weitere Details. Eine definitive Anmeldung ist bis **Ende Dezember 2016** erforderlich.

Wie, Wo, Was Mit dem Komfort-Wohnmobil reisen wir in die schönsten Skitourengebiete der Rocky Mountains von Colorado.

Wir entdecken den Rocky Mountain Nationalpark, machen Skitouren am Berthoudpass, einen Abstecher nach Vail, erkunden den Rifle Gap State Park, besuchen Breckenridge und Telluride in der Nähe von Silverton.

Nicht nur an Ruhetagen bleibt Zeit zum Baden in heißen Quellen und ein Bier im Saloon.



Das Wohnmobil ermöglicht es uns, direkt am Ausgangspunkt zu den schönsten Routen und mitten in der Natur unser Basecamp aufzuschlagen. Ein eigenes Bett, Dusche, Heizung, Kühlschrank bieten viel Komfort im grosszügigen Wohnmobil. Zwischendurch nutzen wir auch Camping-Infrastrukturen und essen im Restaurant.

Anforderungen Etwas Abenteuerlust. Gute Vorbereitung lohnt sich.

Gute Kondition für 4 bis 7 Stunden und 1000/1500 Hm auf Höhen bis zu 4500 Metern.

Organisation für den LAV Nikolaus Frick, 232 06 09

Tourenleitung Bergführer Michael Bargetze

Gruppengrösse 7 Teilnehmer

Kosten Ab ZH Flughafen und zurück pauschal CHF 4600.- exklusive Getränke und Benzin.



«Ich habe akzeptiert, dass ich älter werde»

Interview mit Reinhold Messner über Grenzen, Menschen, alte Träume und neue Projekte

Immer wieder hat er seine Grenzen gesucht: Reinhold Messner. Mit fünf stand er auf seinem ersten 3000er, mit 60 durchquerte er die Wüste Gobi. Er bestieg als Erster alle 14 Achttausender und durchquerte die grössten Eis- und Sandwüsten der Erde. Jetzt blickt er in seinem neuen Vortrag «Über Leben» zurück auf sieben Jahrzehnte. Auf Grossleinwand präsentiert er Fotos und Filmsequenzen über seine Expeditionen, spricht dabei über seine Heimat, seine Familie, seine Bergmuseen, über Freundschaft und Egoismus, und über die Leidenschaft, immer wieder Grenzen zu überschreiten – physisch, mental und menschlich.

Fühlen Sie sich durch altersbedingte Grenzen heute manchmal eingeengt?

Ich habe akzeptiert, dass ich älter werde. Ich tu mich nicht schwer damit, ich kann wirklich nicht jammern. Meine Füsse funktionieren, meine Hüfte funktioniert. Ich kann immer noch gehen und klettern – eben auf immer niedrigerem Niveau. Aber ich bin völlig damit zufrieden. Und zum Glück habe ich in meinem Leben mein Selbstwertgefühl nicht nur durch die Besteigung von Bergen aufgebaut, sondern zum Beispiel auch als Autor. Jetzt fange ich an, Filme zu machen. Ich habe eine neue Herausforderung, die ich meinem Alter angepasst habe. Deswegen geht's mir gut. Wenn ich jetzt sagen würde: Ich muss unbedingt nochmal auf den Everest, das wäre eine Peinlichkeit. Mich da hochziehen zu lassen, wäre nicht unbedingt gut für den Aufbau meines Selbstbewusstseins.

Sie haben wahnsinnig viel geschafft in Ihrem Leben – gibt's auch was, das auf der Strecke geblieben ist?

Es gibt einige Sachen, aber denen trauere ich nicht mehr nach. Ich bin mit dem, was ich getan habe, sehr zufrieden. In Summe bin

ich etwa zehn Jahre lang in der Wildnis gewesen – und meine Familie ist mir trotz meiner extremen Anwandlungen geblieben. Obwohl ich sie teils Monate zurückgelassen habe. Das ist ein Glück, das ist nicht mein Verdienst. Aber gerade weil das so ist, bin ich der Letzte, der sich beklagt.

Gibt es Projekte, bei denen Sie sagen: Schade, das hätte ich gerne noch gemacht?

Die Querung der Arktis von Sibirien über den Nordpol nach Kanada. Ich hatte mich 1995 gut vorbereitet. Es war eine kostspielige Geschichte und dann konnte ich es nicht machen (Anm. d. Red.: 1995 stürzte Messner auf Schloss Juval von der Burgmauer und zertrümmerte sich die Ferse). Oder den «Weg durch den Fisch» in der Marmolata-Südwand, den ich mir 1969 angeschaut habe. Heute eine der schwierigsten und schönsten Dolomiten-Klettereien. Den Instinkt für die Linie hatte ich schon. Aber die Schwierigkeit konnte ich mit der damaligen Ausrüstung nicht klettern. Zum Glück haben wir's nicht versucht, vielleicht wäre ich sonst nicht am Leben geblieben. (Anm. d. Red.: Die teils brüchige Kletterroute durch die etwa 1000 Meter hohe Wand ist mit dem Schwierigkeitsgrad 10- bewertet, wurde 1981 erstbegangen und erst 1987 frei geklettert). Aber das, was ich am Ende aufgegeben habe, wo ich gesagt habe, dafür fehlt mir das Können, dafür fehlt mir die Kraft, das hat mich auch weitergebracht in meiner Erfahrung.

Was war denn ihre letzte Berg- oder Klettertour?

Voriges Jahr haben wir die Neunerspitze-Nordwand in den Dolomiten gemacht, heuer war ich an der Südseite der Sellatürme zum Klettern mit meiner Tochter. Es ist ja heute so, dass ich mitgenommen werde und nicht mehr so, dass ich die anderen mitnehme. Es hat sich alles umgedreht. Aber das ist auch schön. Sehr schön.

Normalerweise heisst es ja, der Berg wird immer da sein. Jetzt sind Sie 71 und immer noch da. Angesichts von Gletscherrückgang und Felsstürzen sei da die Frage erlaubt: Gibt es Routen, die Sie einst begangen und inzwischen überlebt haben?

Der Bonatti-Pfeiler an der Dru ist weg. Der ist einfach verschwunden. Den habe ich gemacht und jetzt praktisch überlebt (Anm. d.Red.: Die grosse, klassische Kletterei fiel 1997 einem Felssturz zum Opfer). Oder die Livanos-Verschneidung am Cima su Alto in den Dolomiten – 2013 einfach runtergebrochen. 400 Meter hoch, 80 Meter breit und 40 Meter tief. Der ganze Pfeiler, den ich früher geklettert bin, liegt heute als Schotter im Kar. Den schwindenden Permafrost, der aus grossen Wänden riesige Stücke abbrechen lässt – das hat es früher nicht gegeben. Und wenn es so weiter geht mit der globalen Erwärmung, werden wir auch das ewige Eis in den Alpen verlieren – allerdings nicht das erste Mal. Im Mittelalter war weniger Eis als heute und zu Ötzis Zeiten war es noch viel weniger. Aber der Mensch hat da sicherlich sein Zutun.

Was hat sie mehr ans Limit gebracht – der Berg oder die Menschen?

Die Berge haben mich natürlich rein physisch mehr ans Limit gebracht, aber ich habe auch mit den Menschen meine Erfahrungen gemacht und es gibt ein paar, die muss ich nicht unbedingt wiedersehen. Aber inzwischen sage ich das mit grosser Gelassenheit. Im Spiegelbild des anderen – bei Freundschaften, aber auch Auseinandersetzungen – kann man sich ja besser begreifen. Insofern waren mir die Menschen mindestens so wichtig wie die Berge.

Sie haben gesagt: «Ich gehe freiwillig in die Hölle.» Was war denn Ihre ganz private Hölle – als Ihr Bruder am Nanga Parbat verschwunden war, als Ihnen die Zehen amputiert wurden, oder vielleicht Ihre Zeit als Grünen- Abgeordneter im EU-Parlament?

Nein, nein, nein. Natürlich ist das ein schlimmes Erwachen, wenn Sie erfahren, die Zehen werden Ihnen abgeschnitten. Aber das dauert ja wochenlang, bis sie dann tatsächlich amputiert werden können. Währenddessen bin ich dem mit grosser Sachlichkeit gegenübergestanden. Auch die Trauer um meinen Bruders kam erst, als ich wieder zu Hause war. Während es passierte, war ich gefangen von den Notwendigkeiten. Das Sterben wäre im Grunde das Einfachste in solchen Situationen. Die Hölle – das ist eine Umgebung, die im Prinzip nicht für Menschen gemacht ist. Wo das eigene Leben dau-

ernd extrem bedroht ist. Und da bin ich freiwillig hin – drei Monate bei Minus 40 Grad durch die Antarktis, in dem Wissen, dass ich nicht mal eine Stunde stehenbleiben kann, sonst erfriere ich.

Inzwischen ist der letzte Berg bestiegen, die letzte Wüste durchquert, das letzte Museum gebaut – Sie haben alles erledigt. Was machen Sie jetzt?

Ich habe am Mount Kenia als Regisseur einen Film angefangen über ein Bergungsglück, das sich 1970 ereignet hat. Die Geschichte heisst «Still alive» und handelt von zwei jungen Ärzten, von denen einer nach einem Sturz fast nicht mehr zurückgekommen wäre. Bis der Film fertig ist, dauert es aber sicher noch ein halbes Jahr.

Reinhold Messner wurde am 17. September 1944 in Brixen/Südtirol geboren. In Bozen ging er zur Schule. Nach seinem Technik-Studium in Padova arbeitete er kurze Zeit als Mittelschullehrer, ehe er sich ganz dem Bergsteigen verschrieb. Rund 100 Erstbegehungen gehen auf sein Konto. Zwischen 1970 und 1986 bestieg Messner als Erster alle 14 Achttausender. Am Nanga Parbat verlor er 1970 seinen Bruder Günther durch eine Lawine. Ihm selbst mussten später sieben erfrorene Zehen amputiert werden. Weltweit bekannt wurde Messner durch die Erstbesteigung des Mount Everest ohne künstlichen Sauerstoff im Alter von 33 Jahren. Messner lebt auf der Burg Juval im Vinschgau sowie in Meran. Er hat vier Kinder und ist verheiratet mit Sabine Stehle.

Interview: Sven Bernhagen

Reinhold Messner «Über Leben»

Live-Vortrag in Schaan

Termin Mittwoch, 16. November 2016

Beginn 20.00 Uhr / Einlass 19.00 Uhr

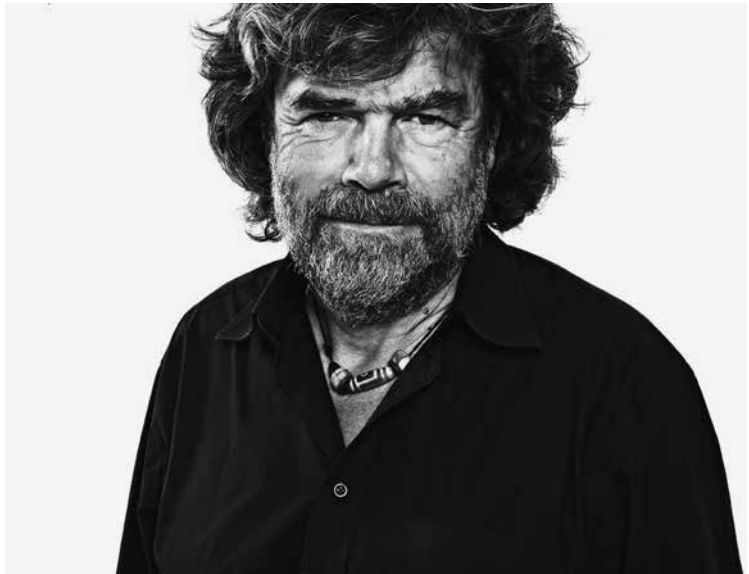
Veranstaltungsort

SAL – Saal am Lindaplatz, Grosser Saal

Landstrasse 19, 9494 Schaan, Fürstentum Liechtenstein

Veranstalter Olaf Krüger

Reinhold Messner bezwang als erster Mensch den Mount Everest ohne Sauerstoffmaske, bestieg alle 14 Achttausender, stand auf den Seven Summits und 3500 weiteren Gipfeln. Er durchquerte zu Fuss die grössten Eis- und Sandwüsten der Erde. Kaum einer ist so oft an sein Limit gegangen wie er.



Reinhold Messner

Immer wieder hat Reinhold Messner ausprobiert, wie «Überleben» funktioniert. Freimütig hält er in seinem neuen Live-Vortrag Rückschau auf sieben Jahrzehnte, die schon früh von extremen Naturerlebnissen und Begegnungen mit dem Tod geprägt waren. Er spricht über Ehrgeiz und Scham, Alpträume und das Altern, über Neuanfänge und die Fähigkeit, am Ende loszulassen.

Ungeschminkt erzählt Reinhold Messner, dessen Neugier und Zuversicht ungebrochen sind, über die Essenz seiner Lebenserfahrung und ringt mit Begriffen wie Mut, Leidenschaft und Verantwortung.

In «Über Leben» geht es um verschiedene Kapitel seines Lebens: von Heimat bis Tod. Messner erzählt offen und ehrlich, was er denkt. Wie riecht Heimat? Wie viel Freiraum braucht ein Kind? Wie überlebenswichtig sind Angst, Egoismus und Instinkt? Reinhold Messner skizziert bild- und wortgewaltig seinen Weg vom Südtiroler Bergbub zum grössten Bergsteiger und Abenteurer unserer Zeit.

Alle Infos zu Kartenbuchung und Vorverkauf unter www.sal.li

Vorverkauf unter www.sal.li



Wandervögel LAV-Senioren

Berichte unserer Donnerstags-, Dienstags- und Freitagswanderungen



Die Donnerstagswanderer auf ihrer 1585. bis 1597. Wanderung. Unterwegs mit Alois Bürzle, Hans Dürlewanger, Eugen Hasler, Günther Jehle, Nila Perez, Walter Seger, Dieter Thöny, Hans Peter Walch, Thomas Wehrle und Helga Wolfinger.

25. Mai, Wanderung 1585 – Narzissenwanderung von Seewis

nach Valcaus Bei herrlichem Wetter und angenehmen Temperaturen trafen sich 29 Teilnehmer in Balzers und fuhren gemeinsam mit dem LAV-Bus und Privatautos nach Seewis. Ab Seewis ging es über teilweise rutschige Passagen 800 Meter steil bergauf. Die weissen Narzissenwiesen und das herrliche Bergpanorama auf Gurora belohnten für die Anstrengungen. In der Bergwirtschaft Valcaus wurden wir von Natalie kulinarisch und musikalisch verwöhnt. Die Live-«Handörgelimusig» nutzten ein paar unermüdliche Damen zum Tanze. Mutige Herren waren auf dem Tanzparkett keine zu sichten. Nach dem Mittagessen ging es über Matan wieder zu unserem Ausgangspunkt Seewis zurück, wo wir auf der Terrasse des Reha-Zentrums einen kühlen Drink genossen. Ein grosses Dankeschön an Hans Dürlewanger für diese wunderschöne Tour.

2. Juni, Wanderung 1586 – Tour um den Gäbris

Vom Treffpunkt bei der Post Bendern gings per Bus und Privatautos über Oberriet, Altstätten, Richtung Gais zum Parkplatz nach der Haltestelle Rietli. Trotz regnerischem Wetter folgten 27 unverwüstliche Wanderfreunde dem heutigen Tourenleiter Thomas Wehrle zur nahegelegenen Siegeskapelle, wo er uns einige Informationen zur dort stattgefundenen Schlacht am Stoss im Jahr 1405 gab. Nach kurzem Einlaufen über den Weiler Rietli gelangten wir über einen steilen Aufstieg zum Sommersberg auf 1172 m über Meer. Von dort gings auf dem Meteo-Höhenweg bis Schwäbrig. Da zwischenzeitlich der Regen Pause machte, bot sich uns ein erster Rundblick unter anderem auch zum

Bodensee. Vorbei am Gübrisseeli und am Bauernrestaurant Unterer Gäbris erreichten wir unser Tagesziel, den Gäbris (auch «Rigi der Ostschweiz» genannt) auf 1251 m ü. M., der sich wahrlich als wunderschöner Panorama-Aussichtspunkt erwies. Wegen der unsicheren Wetterlage wurde die Mittagsrast ins Gasthaus Gäbris verlegt, wo unsere Gruppe bestens bewirtet wurde. Gut gestärkt gings dann ohne Regen abwärts über Schochengäbris, Obergais, Hebrig, Schachen und wieder leicht aufwärts zum Ausgangspunkt auf den Stoss. Mit der Einkehr im Gasthaus auf dem Stoss fand dieser Wandertag im schönen Appenzellerland einen würdigen Abschluss. Einen herzlichen Dank an Wanderleiter Thomas.

9. Juni, Wanderung 1587 – Guscha Sie starteten bei Regen, wanderten bei Regen und erreichten das Ziel bei Regen. Alois führte die Unverzagten ab dem alten Friedhof in Balzers durch den nebelverhangenen Wald in Richtung der Walsersiedlung Guscha. Einige Feuerlilien leuchteten trotz des Regens am Wegrand. Die Knöpfe des Türkenbunds waren jedoch noch geschlossen. Arno war bereits etwas vorher gestartet und Helga war ab St. Luzisteig aufgestiegen. So hielten zweiundzwanzig Seniorinnen und Senioren Mittagsrast im Guscha-Säli. Der Abstieg führte über die «Direttissima» zum Dürrwald und das Ansrüfiwegli nach Balzers. Nach der Einkehr im Rest. Engel hatte der Regen aufgehört und wir konnten trockenen Fusses den Heimweg antreten. Vielen Dank Alois.

16. Juni, Wanderung 1588 – Alp Sigel Nach der ersten Fahrt mit dem neuen LAV-Bus stiegen 14 Optimisten ab Brülisau über die Alpen Cher und Bärstein hinauf zur Sigelwand. Diese lag im Nebel, aber nach unten war der Blick frei ins reizvolle Appenzellerland. Alle schafften, dank Tritten, Fixseilen und Anweisungen von Walter und Wisi, problemlos den Durchstieg durch die Felsrinne «Zahme Gocht» (bedeutet: gebändigte Steilpartie, «Gocht» verwandt mit «gäch»). Vor einer der Hütten auf der grossen Alp Sigel war trotz Nebel eine angenehme Mittagsrast möglich. Beim Abstieg zum Plattenbödeli beeindruckten die artenreichen Blumenwiesen und der hohe Wasserstand des Sämtiser Sees. Nach einem gemütlichen Aufenthalt in

Donnerstag
23. Juni
Staubern



Donnerstag
11. August
Drei Schwestern



Donnerstag
18. August
Hüeneri



der Beiz ging's die stutzige Strasse hinunter zum Pfannenstiel. Vor lauter Freude über diesen tollen Wandertag machte die Gruppe noch einen Abstecher ins Restaurant Eggli, erst jetzt fiel Regen. Besonderer Dank gilt den drei Routiniers: Unserem Ehrenpräsidenten Walter Seger für die perfekte Wanderleitung, dem Pfosta für die Firstclass-Fahrt und Wisi Bürzle für den Hock im heimeligen Eggli.

23. Juni, Wanderung 1589 – Staubern Zur Ersatztour während der Wanderwoche starteten 19 Wanderfreunde mit LAV-Bus, PW, Motorrad und Vespa hinauf zum Parkplatz Nasseel. Dort eine Schreckminute: Barbara war mit dem Roller noch nicht da, aber ihr Rucksack im Bus. Nach dem Aufstieg zur Saxerlücke ging's hinunter zum Fählensee, weiter via «Furgglen»- Alp zu den Rainhütten und dann über den steilen Treppenweg hinauf zum Staubergrat. Nach ausgiebiger Mittagsrast fuhren dann fünf Teilnehmer per Bahn ins Tal, die anderen begaben sich auf den anspruchsvollen Rückweg über Furgglenfirst und Saxerlücke hinunter zu den Fahrzeugen. Die ganz Fitten fanden es eine wunderschöne Tour bei Traumwetter, einige hatten Mühe, waren es doch etwa 1200 Hm auf und ab in etwa 6,5 Stunden. Die ausgeschriebene Tour über die Frümsneralp konnte nicht stattfinden, also erfolgte der Aufstieg nach Staubern via Saxerlücke. Der letzte Aufstieg überforderte den Tourenleiter, weshalb dieser auch mit der Bahn ins Tal fuhr. Ein herzlicher Dank gebührt Thomas Wehrle; er hat die Leitung des Rückweges übernommen und sich am Vortag kurzfristig bereit erklärt, mit dem LAV-Bus zu fahren. Als Thomas und Eugen um 6:30 Uhr den Bus abholten, war Marianne schon im LAV-Büro, danke für diese ausserordentliche Unterstützung. Da die Wanderfreunde wohl zu höflich gewesen wären, die ganze Wahrheit zu dokumentieren, entschloss sich der Wanderleiter Eugen Hasler, den Bericht grad selber zu schreiben.

30. Juni, Wanderung 1590 – Grosser Mythen, Schwyz Der Start zur heutigen Tour war etwas harzig. Der LAV-Bus wollte einfach nicht beim Treffpunkt in Balzers erscheinen. Dank dem spontanen Einsatz von Dieter konnten wir dann mit etwas Verspätung und Thomas als

Chauffeur mit lediglich 11 Teilnehmern(Innen) starten. Wahrscheinlich waren viele, die an der vergangenen Wanderwoche im Südtirol teilnahmen, noch geschwächt oder hatten Angst vor dem doch recht ausgesetzten Weg oder dem angesagten Schlechtwetter. Egal – die Teilnehmenden hatten einen schönen Wandertag ohne einen Regentropfen. Über Einsiedeln gings mit dem Bus durchs Alpthal bis nach Brunni auf den Parkplatz der Seilbahn Holzegg. Natürlich erfolgte dieser Aufstieg zu Fuss, und das in knapp 50 Minuten. Nach der Trinkpause beim Gasthaus Holzegg wurde es ernst. Der Grosse Mythen stand wie eine Festung vor uns. Auf dem gut ausgebauten und grosszügig gesicherten Pfad erreichten wir in gut 1,5 Stunden den Gipfel. Nach der wohlverdienten Verpflegung aus dem Rucksack genehmigten wir uns einen Kaffee im Gipfelbeizle, wo uns der Wirt als heute einzige Gäste bestens versorgte. Der einzige Vermutstropfen war der Nebel, der uns die sonst so berühmte Aussicht verunmöglichte. Die gute Stimmung in der Gruppe liessen wir uns jedoch nicht vermiesen. Frohgelaut gings zurück auf die Holzegg zur kurzen Einkehr und von dort auf bekanntem Weg zum Parkplatz in Brunni. Einen herzlichen Dank an Wanderleiter Alois, der alle heil nach unten führte, und an Thomas, der als kurzfristig eingesprungener Chauffeur alle nach Hause brachte.

7. Juli, Wanderung 1591 – auf Panoramawegen zum Pfänder Beim Bahnhof Feldkirch begrüsst Wanderleiter Hans Peter Walch die Gruppe. Er erklärte kurz die Tagestour und schon ging's los – mit der Bahn von Feldkirch nach Bregenz. Hier liefen wir ab dem Bahnhof dem See entlang, wo noch zwei Wanderer auf uns warteten. Nun war die Gruppe mit 27 Personen komplett. Ein herrlich schöner Morgen, die frische Seeluft in der Nase, den weiten Blick über den See mit den vielen Schwänen, so erreichten wir Lochau. Hier wählten wir den historischen «Schwedenweg», welcher uns entlang dem Waldrand, vorbei an frisch gemähten Wiesen Richtung Pfänder führte. Immer wieder bot sich uns eine wunderschöne Aussicht über den Bodensee. Nach gut drei Stunden und ca. 650 Hm erreichten wir unser Ziel, den Pfänder auf 1064 m ü. M. Nach der verdienten Mittagsrast wählten 13 unermüdliche Wanderer den Abstieg zu Fuss, während

die anderen 14 noch die Höhenluft genossen und anschliessend mit der Pfänderbahn zu Tale schwebten. Es war eine sehr schöne und interessante Tour. Danke Hans Peter, nun haben wir den Pfänder auch von der anderen Seite kennengelernt.

Die ganze Wanderschar ergriff die Gelegenheit, Arno Näscher (LAV-Ehrenmitglied und ehemaliger Alpenvereins-Wegwart) nachträglich zu seinem 88. Geburtstag zu gratulieren. Der LAV-Vorstand und das Sekretariat schliessen sich den Glückwünschen an. Wir hoffen, Arno noch sehr oft als Teilnehmer an unseren Wanderungen «geniessen» zu dürfen. Und es ist wirklich ein Genuss, Arno dabei zu haben! Gerne lauschen wir seinen lebhaft erzählten Geschichten über seine teils wirklich spektakulären Wandererlebnisse.



14. Juli, Wanderung 1592 – Ersatzroute für Mutschentour Trotz Dauerregen und Schneefall in den Bergen starteten acht wetterfeste Wanderfreunde zur Ersatztour für die nicht durchführbare Mutschenroute. Nachdem schon am Mittwochabend von der Zwinglipasshütte Schneefall gemeldet wurde, erschien es nicht sinnvoll, dort oben in Schnee, Nebel und Kälte zu wandern. Also ging's ab Wildhaus auf der Rheintalseite vorbei am Schönenbodensee zur Chüeweid und dann hinauf via Lochalp zur Obetweid auf 1278 m, direkt 900 m unterhalb vom Mutschen. Der Abstieg erfolgte via Vorder Schwendi und Schönenberg nach Gasenzen in Gams. Nach etwa 200 Hm Aufstieg und 800 Hm Abstieg sowie 4,5 Stunden Wanderzeit im Dauerregen genoss die Gruppe das feine Menü im Gasthaus Engel in bester Stimmung. Chauffeur Thomas Wehrle und Wanderleiter Eugen holten schliesslich den LAV-Bus von Wildhaus nach Gams zurück.

21. Juli, Wanderung 1593 – Von Brand zur Sarotlahütte und zurück!

Von dieser Donnerstagswanderung gibt es praktisch nichts zu berichten, ausser:

- dass der passionierte Wanderleiter «Günther von Planken» trotz widriger Wetteransage, Sommerferien und vielen Bremen vor Ort beinahe 25 gutgelaunte Kolleginnen und Kollegen kompetent, auskunftsfreudig und sicher zur 1611 Meter hoch gelegenen Sarotlahütte und zurück nach Brand führte;

- dass die Wanderung entlang einem kühlenden Bach fast gleichmässig 700 Höhenmeter steil im engen Tal bergauf (und auf gleichem Weg retour logischerweise steil bergab) dank klimatisch durchzogenen Verhältnissen sowohl Sonnencreme als auch Regenponcho zum Einsatz kommen liess;

- dass auf der Hütte Arno gleich einmal eine erste Runde spendierte, um seinen 88. Geburtstag zu verdanken; eine schöne Geste, die besten Anklang fand;

- dass die von Günther gewählte Fridattensuppe sowie die mit Knoblauchöl geschmacklich verfeinerten Spaghetti Bolognese nicht nur den Gusto aller Teilnehmenden zu treffen, sondern auch den größeren Appetit nach dem Anstieg zu stillen vermochte, sodass nur noch zwei ungenannt sein Wollende sich noch einen Topfenstrudel genehmigten, d.h. auf den sonst üblichen Dessert nicht verzichteten;

- dass mit der Sarotlahütte ein spektakuläres Ziel in der näheren Umgebung erstmals im Rahmen der Donnerstagswanderungen angesteuert wurde;

- dass sicherheitshalber vor der Rückkehr ins traute Heim nochmals ein Gasthaus, nun aber schon in liechtensteinischen Gefilden, aufgesucht wurde, um einerseits die volkswirtschaftliche Bedeutung des LAV zu unterstreichen und andererseits den von einem Braumeister im Solde von Löwengarten bereitgestellten Hopfensaft mit isotonischer Wirkung, sowie weitere Getränke mehr, zu verkosten.

Aber wie eingangs geschrieben, sonst gibt es nicht viel zu berichten!

28. Juli, Wanderung 1594 – Frümssel Trotz oder evtl. gerade wegen den in der Vorschau genannten Anforderungen wie «streng, steil, gutes

Schuhwerk, Wanderstöcke, Trittsicherheit, Schwindelfreiheit» waren es 32 Teilnehmer, die Wanderleiter Dieter Thöny, besser bekannt unter Pfosta, auf dieser lohnenden Bergtour begleiteten. Und alles ist eingetroffen, was die tüchtigen Do-Wanderer aber nicht davon abhielt, das Gipfelkreuz auf dem Frümser auf 2263 m zu erreichen. Da wir bis in die Nähe der Breitenalp fahren konnten, waren es zwar «nur» noch 700 Hm, aber die hatten es in sich. Die imposanten Churfürsten liassen jedem Berggänger das Herz höherschlagen und auch die vielen Alpen mit Vieh noch und nöcher am Fuss der Kette beeindrucken. Beim Zustieg über die Alpen Hag und Torloch begrüsst uns auch die bekannten Toggenburger Geissen. Obwohl teilweise Hochnebel herrschte, war uns auch die Sonne gnädig gesinnt, so dass man den überwältigenden Tiefblick auf den Walensee geniessen konnte. Der Abstieg forderte vollste Konzentration, aber spätestens im Gartenrestaurant im Oberdorf Wildhaus wurde die Stimmung gelöster, zumal Wanderleiter Pfosta eine Runde Williams spendierte. Danke dir, natürlich auch für die umsichtige Leitung der Tour und das Chauffieren des LAV-Busses.

4. August, Wanderung 1595 – Gamserrugg Bei strahlendem Sommerwetter starteten die neugierigen Wanderfreunde beim Bergrestaurant Gamperfin 1350 m. Tagesziel war der 2070 m hohe Gamserrugg. Nach der freundlichen Begrüssung durch Nila Perez, unsere Neo-Leiterin, marschierte die Gruppe kurz auf der Kiesstrasse Richtung Ölberg. Danach folgte der Einstieg in einen sanft ansteigenden Bergweg zur Alp Germil und weiter zur schönen Alp Schwanz. Ein leicht abfallender, breiter Weg führte uns nach Vorderstöcken. Der Alpstrasse folgend, erreichten die motivierten Wanderer die Alp Alt Hütte. Plötzlich tauchten zwei bekannte Gesichter auf: Dieter und Walter gesellten sich zur Gruppe. Eine kurze Trinkpause stärkte uns für den Aufstieg – via Obersäss zum Sattel lagen noch 300 Hm vor uns. Über einen schönen Karstfelsenweg erreichten die Bergsportler die Schnittstelle Sattel. Markante Bergspitzen sind zu erkennen: Margelkopf, Fulfirst, der Tristenkolben und westlich der Chäserrugg mit der neuen Bergstation, im Norden der Säntis mit dem Alpsteinmassiv. Einem kurzen, steilen Aufstieg vom Sattel Richtung Gamserrugg

folgte ein angenehm ansteigender Bergweg in östlicher Richtung. Den letzten Aufstieg auf den «Rücken» meistern alle problemlos, nach 3 Stunden Wanderzeit. Die wohlverdiente Mittagsrast war angesagt. Die tüchtigen Wanderer genossen die «Schmankerl» aus dem Rucksack und ein «Verdauerli» aus der Flasche! Um 13 Uhr brachen wir zum Rückweg auf. Die Weitsicht war fantastisch. Einem kurzen Abstieg Richtung Gamsalp folgte ein leichter Anstieg über den Galfer, um dann durch ein kleines, reizvolles Tal hinunter wieder zur Alp Schwanz zu gelangen. Auf dem letzten Abschnitt über kleine Moore und saftige Alpweiden mit grasenden Kühen erblickten die Wanderer den idyllischen Voralpsee. Müde, aber zufrieden erreichten 27 Wanderfreunde den Ausgangspunkt, das Bergbeizli Gamperfin. Auf der Sonnenterrasse beim Moritz wurden die durstigen Kehlen gespült. Zur Feier des Tages wurde von der Wanderleiterin noch ein Zvieri offeriert. Herzlichen Dank Nila für die wunderbare Tour.

11. August, Wanderung 1596 – Drei Schwestern Trotz eher unsicherer Wetterprognose machten sich 15 Wanderinnen und Wanderer auf den Weg über den Fürstensteig, Kuhgrat und Garsellikopf zu den Drei Schwestern. Der teilweise bedeckte Himmel sorgte für optimal kühle Bedingungen und gab immer wieder den Blick ins Samina- und Rheintal bis zum Bodensee frei. An der «Bar» auf dem Garsellikopf wärmten wir uns mit Frostschutz für den weiteren Weg auf. Nach der Mittagsrast folgte der Abstieg über die Eisenleitern. Zusammen mit der Gruppe, die den Weg über das Garsella Eck wählte, erreichten wir die Terrasse der Gafadurahütte. Einige Seniorinnen und Senioren waren von Planken bis zur Hütte aufgestiegen. Gemeinsam genossen wir die Sonne, das Panorama und die Gastfreundschaft von Anita und Konrad und ihrem Team. Eifach schöö! Der Abstieg nach Planken ging danach wie von selber.

18. August 2016, Wanderung 1597 – Hüeneri Unser heutiges Wanderziel, den Hüenerchopf (Hüeneri), wollten sich 29 hochmotivierte Wanderfreunde nicht entgehen lassen. Wir trafen uns um 8:27 Uhr bei der Post Balzers und fuhren mit dem LAV-Bus und Privatautos nach Vermol, Ausgangspunkt der Wanderung. Bei leichter Bewöl-

kung, jedoch vorerst trockenem Wetter ging es über Tamons Vorder- und Hintersäss, Madfurggl, Madchopf zur Hüeneri, wo wir Mittagsrast machten. Ein Schnäpschen zum Abschluss durfte nicht fehlen. Oder waren es zwei? Nachdem wir uns gestärkt und die herrliche Aussicht genossen hatten, ging es über Broch und Tamons Vorder-säss wieder zum Ausgangspunkt der Wanderung zurück. Bis zum Schluss wollte sich der Regen dann doch nicht zurückhalten. So mussten wir sozusagen auf der Zielgeraden unsere Regenbekleidung auspacken. Ein herzliches Dankeschön an unsere Wanderleiterin Helga Wolfinger.

Autoren: Hans Dürlewanger, Mario Frick, Eugen Hasler, Walter Seger, Hans Peter Walch, Thomas Wehrle, Alfred Willi, Helga Wolfinger

Die Dienstagswanderer auf ihrer 1424. bis 1436. Wanderung. Unterwegs mit Ruth Kesseli und Josef Bargetze, Alois Bürzle, Hans Dürlewanger, Anton Frommelt, Eugen Hasler, Anna Maria Marxer, Isolde Meier, Gerhard Oehri, Marlies Tschol und Sigi Wachter.



24. Mai, Wanderung 1424 Bei etwas zweifelhaftem Wetter trafen sich 21 Wanderfreunde beim Rathaus in Sevelen. Von hier aus führte uns Anna Maria Marxer nach Glatt und den Gletschermühlenweg bergwärts. Da es am Tag davor stark geregnet hatte, war der Weg teilweise doch recht nass und rutschig und forderte ein paar dreckige Hosen. Die Wanderung dem Bach entlang und an den blühenden Wiesen vorbei war wirklich wieder ein schönes Erlebnis. Den Rückweg nahmen wir dem Waldweg entlang zurück nach Sevelen, wo wir im Café Diggelmann mit allerlei guten Dingen verwöhnt wurden.

31. Mai, Wanderung 1425 Heute führte uns Eugen Hasler nach Diepoldsau. Die Fahrt dorthin wurde mit dem LAV-Bus und Privatautos bestritten. Von der Hängebrücke in Diepoldsau wanderten wir zuerst Richtung oberer Spitz. Weiter marschierten wir nordwärts den alten Rhein entlang, vorbei an einer Entenfamilie und einer natur-

belassenen Vegetation. Ein Stück unserer Wanderung ging mitten im alten Rhein. Via Schmitter gelangten wir zum Gasthaus Rohr, wo wir die Rast im Garten hielten. Unsere Chauffeure brachten die Autos in die Nähe des Restaurants, recht herzlichen Dank für den hervorragenden Service. Alle 32 Senioren waren von dieser Wanderung hell begeistert.

14. Juni, Wanderung 1427 Wieder einmal wurden wir von Anna Maria Marxer, unserer bewährten Wanderleiterin, verwöhnt. Wir wurden mit dem LAV-Bus bis zum Schloss Vaduz gefahren und starteten dort unsere Wanderung zum Wildschloss. Die erste Wegstrecke zeigte sich ziemlich steil, aber anschliessend ging es nur leicht ansteigend bis hoch zum Wildschloss. Der Rückweg führte uns über den Spörryweiher und am Roten Haus vorbei zurück nach Vaduz. Einige Wanderfreunde entschlossen sich sogar für einen Rückweg über den Forstweg. Kaum im Restaurant New Castle angekommen, regnete es wolkenbruchartig und alle waren froh, im Trockenen zu sein. Die 27 Teilnehmer fanden, dass es wieder ein sehr schöner Nachmittag war.

21. Juni, Wanderung 1428 Unser Treffpunkt für den kalendarischen Sommeranfang war in Gaflei. Hier konnte unser Wanderleiter Anton Frommelt 23 Teilnehmer begrüßen. Obwohl viele Senioren in der Wanderwoche im Südtirol weilten, waren wir eine grosse Schar von Daheimgebliebenen, welche sich für diese Tour trafen. Unsere Wanderung führte vorerst Richtung Alp Bargella und weiter nach Silum. Der grösste Teil der Gruppe wanderte über den Wissfleck zur Sücka. Einige nahmen den Weg zum alten Tunnel und von hier zur Sücka. Im Gasthaus wurden wir mit selbstgebackener Wähe verwöhnt. Das Wetter war uns hold und so konnten wir die Wanderung bei herrlichem Sonnenschein geniessen.

28. Juni, Wanderung 1429 Bei schönem Wanderwetter trafen sich 25 Wanderfreunde bei der Haltestelle Rietstrasse in Balzers. Von hier aus fuhren wir mit dem LAV-Bus und Privatautos nach St. Margarethenberg. Vom Parkplatz Furggels wanderten wir durch den Wald auf den Pizalun. Da es teilweise recht steil aufwärts ging, kamen wir



Dienstag
16. Juli
St. Corneli



Dienstag
19. Juli
Guschg



Dienstag
19. Juli
Guschg

gleich einmal ins Schwitzen und waren froh, dass uns ein leichter Wind ein wenig Abkühlung brachte. Die Rundsicht auf dem Gipfel war einfach nur schön. Vom Bodensee bis ins Bündnerland reichte die Sicht und wir waren alle hell begeistert. Der Abstieg übers Fürggli führte uns über schöne Blumenwiesen zur Einkehr ins Burebeizli, wo wir im Garten sitzen konnten. Karl Seger bereitete uns noch eine schöne Überraschung und sponserte unser erstes Getränk, da er seinen 80. Geburtstag feiern konnte. Herzlichen Glückwunsch! Die Heimfahrt verlief ziemlich ruhig, da alle mit ihren Gedanken beschäftigt waren und diese schöne Wanderung noch einmal im Geiste Revue passieren liessen. Recht herzlichen Dank an die Chauffeure und an Alois Bürzle fürs Organisieren.

5. Juli, Wanderung 1430

Route Oberwiler Ruggell – Studa – Höhenweg – Schellenberg

Leitung Gerhard Oehri

12. Juli, Wanderung 1431 – Ruine Freudenberg Wieder einmal wanderten wir auf der Schweizer Seite des Rheins. Treffpunkt war der Bahnhof in Bad Ragaz. Hier erwarteten uns Ruth Kesseli und Josef Bargetze als unsere heutigen Wanderleiter. Anfangs führte unser Weg ein Stück durch Bad Ragaz Richtung Ruine Freudenberg. Da das Wetter denkbar schlecht war, liessen wir die Ruine und den Aussichtspunkt rechts liegen und marschierten weiter zum Flugplatz am Saarfall vorbei Richtung Bistro 54 in Vilters. Da es nonstop regnete, waren alle 12 Wanderer froh, sich endlich im Trockenen zu befinden. Mit dem Bus gings zurück zum Bahnhof Sargans.

19. Juli, Wanderung 1432 – Alp Guschg Sigi Wachter konnte 22 Wanderer im Liechtensteiner Malbun begrüssen, die mit ihm den Weg zur Alp Guschg an Angriff nahmen. Die Hitze machte doch einigen zu schaffen und alle waren froh, als wir endlich beim Sass-Fürkle angekommen waren und hier eine kurze Rast einlegten. Nun war der Weg zur Alp Guschg nicht mehr weit und im schattigen Sitzplatz konnten wir uns von der Hitze ein wenig erholen. Die Aussicht auf die umliegenden Berge war einfach wunderbar. Auf demselben

Weg gelangten wir zurück nach Malbun und genossen die Rast auf der Terrasse vom Alpenhotel Vögeli.

26. Juli, Wanderung 1433 – St. Corneli Die Wanderung startete beim Landesgericht in Feldkirch und führte auf einem schönen Weglein der Ill entlang bis Tosters Blumenau. Weiter ging es durch den Wald auf dem Vaterunserweg zur Kapelle St. Corneli und durchs dunkle Wäldli bis Hub. Da es wieder ein sehr schwüler heisser Tag war, kamen wir alle auch ohne relevante Anstiege sehr ins Schwitzen. Abschliessend konnten wir auf dem Rietweg einige Störche im frisch gepflügten Acker beobachten. Die Wanderrast genossen wir im Restaurant Alter Zoll. Alle 27 Teilnehmen waren sich einig, Anna Maria Marxer hatte eine sehr abwechslungsreiche Wanderung ausgesucht und geleitet.

2. August, Wanderung 1434 – Sevelen Wieder einmal wanderten wir auf der Schweizer Seite des Rheins. In Sevelen konnte Hans Dürlewanger 31 Wanderfreunde begrüssen. Erst einmal wanderten wir Richtung Procha Burg und weiter talwärts nach Plattis. Da es ein sehr heisser Sommertag war, genossen wir entsprechend den Schatten des Waldes. Im Plattiserstübli konnten wir unseren Durst löschen und die Wanderrast geniessen. Von hier aus gingen wir dem Bergfuss entlang zurück nach Sevelen.

9. August, Wanderung 1435

Route Haltestelle Steg Hotel – Alp Valüna

Leitung Marlies Tschol

16. August, Wanderung 1436 – Bad Ragaz-Fläsch Heute führte uns Hans Dürlewanger in die Bündner Herrschaft. Vom Bahnhof Bad Ragaz, unserem Treffpunkt, wanderten wir durch die Rheinauen Richtung Fläsch. Ein kurzes Stück bergwärts im Schatten des Waldes und weiter in die Rebberge der Herrschaft. Wieder zurück in Bad Ragaz hielten wir die Rast im Bahnhofbuffet. Alle 30 Teilnehmer fanden, dass wir wieder einen sehr schönen Nachmittag miteinander verbracht haben

Autorin: Gerlinde Pfurtscheller



**Die Freitagswanderer auf ihrer 1162. bis 1174. Wanderung.
Unterwegs mit Ruth Kesseli und Josef Bargetze, Josef Hasler,
Fredi Hutz, Anna Maria Marxer, Gerhard Oehri, Gerlinde Pfurtscheller und Alfons Schädler.**

Wie bereits im Juni-Enzian konnten auch für diese Ausgabe keine Wanderberichte erstellt werden. Wir danken für das Verständnis.

27. Mai, Wanderung 1162

Route Weiler Vbg. – Pfaffenloch – Buschenschenke Franz Nachbaur

Leitung Ruth Kesseli und Josef Bargetze

3. Juni, Wanderung 1163

Route Noflerstrasse Ruggell – Kanalauslauf – Kanaldamm –
Restaurant Rössle

Leitung Gerhard Oehri

10. Juni, Wanderung 1164

Route Säga Triesen – Flüchtlingsweg – Balzers – Ausstellung
«Der Föhn – mehr als nur heisse Luft»

Leitung Josef Hasler

17. Juni, Wanderung 1165

Route Sägaplatz Schellenberg – Gantenstein – Gasthaus Egg

Leitung Anna Maria Marxer

24. Juni, Wanderung 1166

Route Haltestelle Steg Hotel – Gängelesee – am Bach entlang
bis zur Alp Valüna

Leiter Ruth Kesseli und Josef Bargetze

1. Juli, Wanderung 1167

Route Panoramaweg Malbun

Leitung Ruth Kesseli und Josef Bargetze



Freitag
27. Mai
Weiler



Freitag
1. Juli
Malbun



Freitag
29. Juli
Sücka

8. Juli, Wanderung 1168

Route Bahnhof Buchs – Schloss Werdenberg – Aegete –
Café Post Grabs

Leitung Gerlinde Pfurtscheller

15. Juli, Wanderung 1169

Route Matschils – St. Mamerten – Langgasse -Bofel –
Tennishalle Triesen

Leitung Ruth Kesseli und Josef Bargetze

22. Juli, Wanderung 1170

Route Steg Tunnel – Valorschstr. – Umwanderung von Gross-
und Klein-Steg – Sücka

Leitung Alfons Schädler

29. Juli, Wanderung 1171

Route Gaflei – Silum – Sücka

Leitung Ruth Kesseli und Josef Bargetze

5. August, Wanderung 1172

Route Roxy Balzers – Binnendamm – Heliplatz – Äulehäg –
Tschingel – Kaffee bei Fam. Hasler

Leitung Josef Hasler

12. August, Wanderung 1173

Route Letzestr. Tisis – Tibeterzentrum – Stadtschrofen –
III – Rösslepark

Leitung Fredi Hutz

19. August, Wanderung 1174

Route Gaflei – Ferseneggweg – Silum – alte Silumerstr. –
Philosophenweg – Masescha

Leitung Alfons Schädler



Freitag
19. August
Silum



Freitag
19. August
Silum



Freitag
19. August
Silum

Seniorenwanderwoche

19. – 26. Juni 2016, Val Gardena

Sonntag, 19. Juni Busfahrt nach Wolkenstein. Unterwegs Mittagsrast an der Autobahnraststätte vor Innsbruck. Bei der Weiterfahrt wurden Nila und Rosy vergessen, die sich dann auf eigene Faust mit dem ÖV bis Wolkenstein durchgekämpft haben. Stau vom Brennerpass bis Sterzing verursachte eine Verlängerung der Reisezeit um 1 Stunde.

Montag, 20. Juni Die bodenständigen Grödnertaler Wanderführer Emmerich und Hans begrüßten uns herzlich und stellten erfreut fest, dass wir endlich schönes Wetter, das uns die ganze Woche begleitete, ins Tal brachten. Emmerich übernahm die anspruchsvollere Gruppe. Hans führte die genussreichere Schar.

Tour mit Roman Die Gruppe der «Geniesser» unternahm einen Dorfrundgang. Entlang des Kreuzweges ging es zur Kapelle San Silvester am Eingang zum Langental. Unterwegs wurde ein kurzer Aufstieg zur Burg Oswald von Wolkenstein (Ritter, Minnesänger und Lyriker) eingebaut. Das Mittagessen wurde in der wunderschönen Hütte Ciampac 1609 m eingenommen. Der Rückweg zum Hotel Piccolo führte über saftige Wiesen mit einer Vielfalt von Alpenblumen.



20. Juni

Kapelle San Silvester

Tour mit Emmerich Start in St. Christina. Teilweise auf dem Trasse der 1915/16 als Heeresfeldbahn erstellten Grödnertalbahn und über den Legendenweg erreichten wir die älteste und neugotische Mutterkirche des Grödnertals, St. Jakob aus dem 13. Jahrhundert. Im ca. 150 m tiefer liegenden Weiler St. Jakob war gerade der Strom ausgefallen. Trotzdem wurden wir aus der Küche des Gasthofes Somont bestens gepflegt und genossen dabei die Sonne und den Ausblick auf die Sella- und Langkofelgruppe. Abstieg nach St. Ulrich, um auf der anderen Talseite mit dem Sessellift nach Monte Pana hoch zu fahren. Danach führte uns Emmerich auf dem leicht absteigenden Weg zurück nach Wolkenstein.

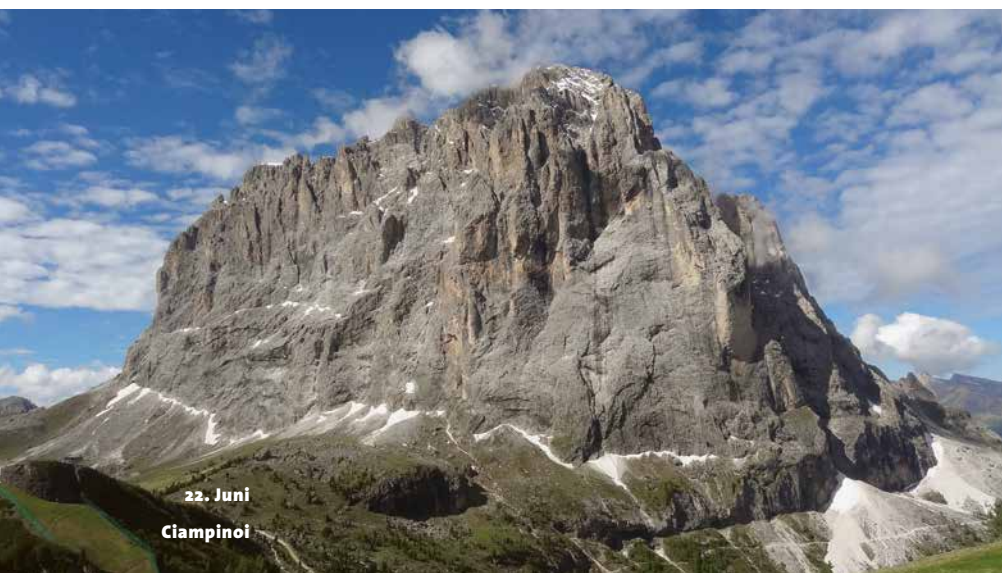
Dienstag, 21. Juni Tour mit Roman Mit der Seilbahn ging's auf den Col Raiser. Von dort über Wiesenwaldwege zur Regensburger Hütte 2040 m. Nach kurzer Rast wurde der Rückweg auf dem Kiessträsschen zum einem kleinen Waldseelein unternommen. Hier gab's zur Stärkung Sirup aus Zitronenmelisse. Entlang eines schönen Weges mit herrlichen Ausblicken trafen wir zur Mittagsrast bei der Hütte Juac 1905 m ein. Zum Tagesabschluss ging's dann steil über Wiesen runter zum Hofladen und dann ins Hotel. Einige wurden von hier mit dem Hotel-Bus abgeholt.

Tour mit Emmerich Unser Wanderziel, die Seiser Alm der Gemeinde Kastelruth, die grösste Hochalm Europas. Den Aufstieg (und Abstieg) ab St. Ulrich überwandern wir mit der Kabinenbahn. Vor dem Start erzählte uns Emmerich interessante Details zum Hochplateau mit dem Schlern und der Langkofelgruppe im Hintergrund. Herrliche Blumenwiesen säumten den Weg zur Ritsch Schwaige (Almsenne- rei) und weiter zum Mittagsziel Almrosenhütte mit hervorragendem Essen. Auf dem absteigenden Steger Weg durch den Spiegel Wald gings zur Bushaltestelle Saltaria. Ein kurzes Stück mit dem ÖV und danach durch ein Hochmoor zurück zur Bergstation. Auf der Terrasse des Mont Sëuc genossen wir nochmals das Panorama der Dolomiten.

Mittwoch, 22. Juni Tour mit Roman Tatendurstig ging's mit der Seilbahn auf den Ciampinoi und dann unverzüglich auf den Aus-

sichtspunkt mit Kreuz. Der Abstieg zur Hütte Comici 2154m mit eindrucklichem Blick auf den Langkofel war für uns Bergwanderer unvergleichlich. Die Rast mit einem Hugo (Prosecco, Mineralwasser, Zitronenmelisse) rüstete uns wieder auf. Gleich ging es weiter durch die Steinernen Stadt zum Sellapass 2180m. Auf der Rückreise wurde der Bus bis Plan genommen. Abschliessend wurde entlang dem Bahnweg, quer durch Wolkenstein, zum Hotel Piccolo spaziert.

Tour mit Emmerich Die Bergstation Ciampinoi, der Startort der Saslonch (Langkofel) Weltcup-Skiabfahrt, war auch unser Startpunkt. Zuerst ein kurzer Aufstieg zur Aussichtsterrasse der Bergstation, um das Panorama der Dolomiten ein weiteres Mal zu geniessen. Danach führte uns Emmerich zum bekannten Rifugio Emilio Comici, benannt nach dem legendären Kletterer und Bergführer, am Fusse des Langkofels. Weiter zum Sellajoch führte der Weg durch «die Stadt der Steine» zur Mittagsrast ins Rifugio Salei, mit Blick auf Sas de Pordoì und Piz Boe. Als nächstes folgte die Fahrt mit der speziellen Umlaufgondelbahn (Sprinteinstieg von hinten) zur Langkofelscharte mit dem Rifugio T. Demetz, wo noch meterhoch Schnee lag. Abstieg vom Sellajoch nach Plan de Gralba und mit dem ÖV nach Wolkenstein.



Donnerstag, 23. Juni Tour mit Roman Mit der neuen Standseilbahn ging's auf den Raschöz 2093m. Hier startete die Wanderung zur Schutzhütte Raschöz 2094m, wo wir das Mittagessen einnahmen. Nach dem Essen gab's eine Einlage für Unermüdliche über die Kapelle Heilgkreuz und den Grat zum Kreuz 2281m. Zurück über Cason.

Tour mit Emmerich Aufstieg mit der Gondelbahn zum Naturparadies Col Raiser. Von der Bergstation führte der Weg zur Regensburger Hütte und begann teilweise recht steil Richtung Pieralongia Hütte (2297m) am Fusse der Geislergruppe anzusteigen. Am Wegrand konnten wir Enziane und eher kleinwüchsiges Edelweiss beobachten. In der Troler Hütte erfolgte die Mittagsrast mit Hausmannskost. Vorbei am Lech Sant (Heiliger See) und weiter über Alpweiden nach Sagon gab es nochmals einen Aufstieg zum Rifugio Juac, Zeit, um eine verdiente Zvieripause einzulegen. Noch eine Wanderstunde und wir erreichten direkt das Piccolo Hotel.



22. Juni
Ciampinoi

Freitag, 24. Juni Tour mit Roman Von Christina mit dem Sessellift nach Monte Pana. Hier startet der Rundweg « Natur und Kunst». Anschliessend mit der Sesselbahn auf den Mont Seura 2117 m. Der Rückweg ging wieder zum Monte Pana und dann weiter über Ciaslat zur Hütte Muliné. Mittagessen. Weiter über La Sélva nach Wolkenstein.

Tour mit Emmerich Mit der modernen Standseilbahn erreichten wir Raschötz im Naturpark Puez-Geisler. Wir wählten den Weg in Richtung Flitzer Scharte, bogen links ab auf den sanft ansteigenden Pfad nach Ausser Raschötz und dem gleichnamigen Gipfel mit dem eindrücklichen und vielbesuchten Gipfelkreuz. Der Abstieg erfolgte in südlicher Richtung vorbei an der Heiligkreuzkapelle zur Mittagsrast in der Raschötzhütte. Noch ein kurzes Wegstück bis zur Bergstation. Von nun an benützten wir Auf- und Abstiegshilfen, um auch noch die Seceda zu besuchen. Einige machten noch einen Abstecher zur Panascharte. Anstrengungslos erreichten wir Wolkenstein.



23. Juni
Col Raiser

Samstag, 25. Juni Tour mit Roman Von St. Ulrich mit der Seilbahn auf Mont Sëuc (Seiser Alm) 2005 m. Hier über Contrin nach Sanon -Zwischenhalt mit Holundersirup- dann zurück zum Hotel Sonne. Seerundgang und anschliessend mit der Sesselbahn Sonne wieder hoch zum Mont Sëuc. Mittagessen bei Karin und Rückfahrt nach St. Ulrich.

Tour mit Emmerich Kein Besuch im Grödnertal ohne das Grödnerjoch zu besuchen. Ausgangspunkt für den Rundweg zum Grödnerjoch war die Bergstation Dantercepies. Auf dem Grödnerjoch herrschte Hochbetrieb. Wanderer, Autofahrer, Oldtimerpiloten, Motorradfahrer, Velofahrer, Mountainbiker usw., alle waren auf dem Joch anzutreffen. Der Abstieg erfolgte abseits der belebten Passstrasse über Plans de Freia und Sella de Culac nach Plan de Galba. Auf dem Weg waren noch vereinzelt haselnussgrosse Hagelkörnerester vom vorabendlichen Gewitter zu erkennen. Bequem brachte uns der ÖV nach der Abschlusstour nach Wolkenstein.

Sonntag, 26. Juni Eine wunderschöne Woche mit tollem Wetter ging dem Ende zu. Herzlichen Dank an die Organisatoren, Wanderleiter und den Busfahrer. Im Hotel Piccolo waren wir willkommen und wurden vorzüglich bedient.

Armin Breu und Hans Dürlewanger

Im Seil verbunden

Artikel aus [Bergeerleben](#)

Durch das Bergseil verbunden zu sein, bedeutet mehr als die technische Umschreibung einer Sicherungstechnik. Das Seil steht für Sicherheit sowie für die Bergkameradschaft, die nicht selten auch eine Gefahrengemeinschaft sein kann. «Sie sind abgestürzt, obwohl sie angeseilt waren», ist immer wieder in der Presse zu lesen. Meist wäre richtig gewesen zu schreiben: «Sie sind abgestürzt, weil sie angeseilt waren». Insbesondere dann, wenn die Sicherungstechnik des «kurzen Seils» angewandt wurde. In manchem Fall wäre ohne Seil vielleicht nur eine Person verunglückt, während durch das Seil verbunden die ganze Seilschaft den Tod fand.

Unfälle an der Königsspitze Steiles Gelände für Mitreissunfälle gibt es auf Hochtouren genug, beispielsweise auch bei der Königsspitze, auf 3.851 Meter. Dort sind am Sonntag, den 23. Juni 2014, bei einem Mitreissunfall oberhalb des Königsjochs an einem Tag zwei Dreierseilschaften unabhängig voneinander im Abstieg abgestürzt. Alle sechs Bergsteiger sind dabei ums Leben gekommen.

Der erste Absturz ereignete sich gegen 8.30 Uhr beim Abstieg knapp 400 Meter unterhalb des Gipfels: Die Carabinieri gehen davon aus, dass eine Person der Seilschaft im Bereich der «Oberen Schulter» ausgerutscht sei und die Seilgefährten mit in die Tiefe gerissen habe. Augenzeugen berichteten, dass die drei Männer plötzlich ins Rutschen gekommen und schliesslich über felsiges Gelände ca. 500 Meter abgestürzt sind.

Wenige Stunden nach diesem ersten Unglück stürzten um 14.00 Uhr erneut drei Bergsteiger in ca. 3500 Meter Höhe in den Tod. Der Hüttenwirt der Casatihütte schlug Alarm, nachdem eine Seilschaft, die er im Abstieg vom Gipfel beobachten konnte, plötzlich verschwunden war. Die Bergrettung Sulden fand die drei jungen Männer nur unweit der ersten Absturzstelle vom Vormittag tot auf. Die

vermutliche Absturzstelle selbst war relativ steil, hatte eine Schneefu­lage und war darunter eisig. «Bei einer flacheren Stelle hätten die Begleiter den Abstürzenden vielleicht noch halten können», erklärte ein Bergretter, «an dieser Stelle war das jedoch nicht möglich.»

Vor 16 Jahren, am 5. August 1997, ereignete sich an der Königsspitze ein ähnliches Unglück, bei dem sieben Menschen getötet wurden. Eine Dreierseilschaft, bestehend aus einem Bergführer und seinen beiden Klienten, beobachtete den Absturz einer Vierergruppe und alarmierte die Rettungskräfte. Nur wenige Stunden später ereilte sie dasselbe Schicksal und alle drei stürzten ab.

Gleichzeitiges «Gehen am kurzen Seil» «Gemeinsam am Seil gegangen» wird standardmässig am Gletscher: Stürzt jemand am flachen Gletscher in eine Spalte, wird die Gefahr, die restliche Seilschaft mitzureissen, reduziert durch die entsprechenden Reibungswerte zur Schneefläche in Kombination mit einem genügend grossen Seilabstand zueinander und eventuellen zusätzlichen Bremsknoten. So sind Stürze einer ganzen Seilschaft in eine Gletscherspalte in der Praxis ein seltenes Ereignis. Je steiler der Gletscher bzw. der Hang wird, desto schwieriger wird es aber. Geht man auch im Steilgelände «gemeinsam», wird aus jedem Seilschaftsmitglied ein beweglicher Fixpunkt mit unbekannter Haltekraft.



**Kurzes Seil:
Volle Konzentration und die richtige
Seiltechnik sind
Voraussetzung**

Anseilen: Für und Wider Ab einer gewissen Steilheit bzw. im entsprechenden Gelände wird deshalb gesichert: von Fixpunkt zu Fixpunkt oder an einem Fixseil oder dadurch, dass zwar parallel weitergegangen wird, aber Zwischensicherungen an Eisschrauben oder Felsköpfen eingehängt werden. Dabei geht es vor allem darum, einen Absturz der gesamten Seilschaft zu verhindern. Sehr schwierig einzuschätzen und echte Geländefallen sind – egal ob in Fels oder Eis – die Übergangsbereiche zwischen eindeutig flach und einfach (= seilfrei oder in Gletscherseilschaft) hin zu sehr steil und schwierig (= sichern erforderlich).

Für Bergführer ist gerade dieses Gelände tägliches Brot, und noch dazu sind sie oft mit Menschen unterwegs, die sie nicht einfach vom Seil nehmen können. Im Gegensatz zu einer «privaten» Gruppe: Hier ist eigenverantwortliches Handeln im Sinne von «selber einschätzen und entscheiden, ob ich das auch seilfrei bewältigen kann/ möchte», die beste Alternative.



Das gespannte Seil dient als Sturzsicherung und psychologische Unterstützung

Es stellt sich die Frage, ob es nicht vernünftiger ist, seilfrei zu gehen: Falls eine Person ausrutscht, reißt sie dann nicht alle anderen mit in den Tod. Anders ausgedrückt: Entweder ordentlich und konsequent sichern oder Seil ganz weglassen. Der Idealfall ist, so lange zu trainieren, bis man den Iler-Felsgrat oder die 40°-Firnflanke seilfrei bewältigen kann.

Haltekraft Mensch Tatsache ist, dass die notwendigen Haltekraft, um einen Sturz zum Beispiel in einer steileren Firnflanke zu halten, durch einen Menschen, egal ob Führerdiplom oder nicht, nur schwer erreicht werden können.

Ausführliche Versuche des deutsch-neuseeländischen Bergführers Gottlieb Braun-Elwert (1949–2008) führten zum Schluss, dass die von Pit Schubert bereits früher publizierten Haltekäfte von 50–400 Newton (5–40 kg) stimmen, wobei Elwert zum Ergebnis kam, dass die Haltekraft abhängig ist vom Gewicht und der Reaktionszeit (Alter, Ermüdung) der «sichernden» Person; ebenso davon, ob die Hand, mit der das Seil zum Seilschaftszweiten geführt wird, abgewinkelt oder gestreckt (stark verminderte Haltewerte) ist.

Seine Versuchsergebnisse: Stürzt ein 40 kg Mensch auf einem 30° Eishang, wirken ca. 400 Newton (40 kg) auf den Seilschaftsersten. Im Versuchsaufbau konnten alle Testpersonen 10 kg halten, wohingegen 40 kg nur von den stärksten Probanden gehalten wurden und auch nur dann, wenn diese auf den Sturz gefasst waren.

Umgebungsfaktoren Je härter, glatter und steiler die Oberfläche, desto schwieriger ist es, sich selber oder einen Seilpartner zu halten, wenn man im steilen Firn ins Rutschen kommt. Eine gute Spur macht das Gehen leichter, man stürzt nicht so schnell und ist man ange-seilt, kann ein Sturz des Kameraden eher gehalten werden. Ausserdem sollte man wissen, dass im Aufstieg weniger passiert als beim Abstieg, wo man zusätzlich oft noch müde und unaufmerksam ist.

Fazit Das Gehen am kurzen Seil ist in erster Linie eine Bergführer-technik, die im Privatbereich aufgrund des hohen Risikos nicht angewandt werden sollte. Voraussetzung, um im steileren Fels-, Eis- oder kombinierten Gelände eine längere Tour absolvieren zu können ist,

dass Stürze ausgeschlossen werden können. Kann man das sicherstellen, ist es empfehlenswert, seilfrei zu klettern oder zu steigen. Der sorgfältigen Tourenplanung und der richtigen Einschätzung der Verhältnisse kommt damit eine grosse Bedeutung zu. Bei ungünstigen Verhältnissen sollte man überlegen, auf die Tour zu verzichten oder genügend Zeitreserven einzuplanen, damit die kritischen Stellen gesichert bewältigt werden können.

Wird gleichzeitig gegangen, ist das «Gehen am kurzen Seil» primär eine bequeme Art das Seil zu transportieren – doch Achtung: Statt erhöhter Sicherheit bedeutet das Seil dann ein erhöhtes Absturzrisiko für die ganze Seilschaft.



Das gleichzeitige Gehen im steilen, eisigen Gelände birgt grosses Risiko für die gesamte Seilschaft. Stürzt einer, reisst dieser mit hoher Wahrscheinlichkeit die gesamte Gruppe mit

Hütten- und Gipfelbücher

Hütten- und Gipfelbücher erzählen Geschichten und sprechen eine eigene Sprache

Zitate aus «Bergwelt Liechtenstein»

Plattaspitz, 1703 m ü. M.

Gemeinde: Triesenberg

Beschreibung: Bergkuppe im Maiensäss Silum, südlich der Oberplatta. Der Plattaspitz liegt an der Waldgrenze.

Gipfelkreuz: 1954 wurde das erste Kreuz von Silumer Feriengästen aufgestellt. 1984 wurde ein neues Kreuz eingeweiht.



*Ich lebe glücklich, ich lebe froh.
Mit meinen 11 Jahren mach ich weiter so.*

*Als ich von der Alfspitze hierher tappte,
rutschte ich aus,
fiel auf mein Hinterteil und
verharrte im Schnee sitzend,
weil ich fand, was ich suchte die Stille.*

*Herrgott – schöner kann's nicht sein!
Ich kann mich dem nur anschliessen.
Bei Sonnenuntergang hier zu sitzen,
die Seele baumeln lassen
und jeden Ärger vergessen ist einfach wunderbar*

*Ach, wie ist's hier oben schön!
Und hinab ins Tal zu sehn.
Hier oben gibt's nicht Stress noch Hast,
aber eine lange Rast.*

*Vom nahen Alpspitz komm ich her,
ich muss euch sagen, mir gefällt's dort sehr.
Doch von allen unseren Bergesspitzen
Ist's am schönsten auf dem Plattaspitz sitzen.
Man muss hier rauf nur wenig schwitzen
Und kann noch ins Buch was «ritzen».
Drum grüss ich alle und mich selber,
das beste aller Alpenkälber!*

*Wir stehn hier ganz frisch und frei,
die Wolken ziehen an uns vorbei,
und auch der Sven ist mit dabei.
Auf einen Schnaps wir noch dürsten,
trinken wir heut' Abend auf den Fürsten!*

Benachbarte Vereine

Tiroler Ehrenzeichen für Luis Vonmetz

Eine mehr als verdiente Würdigung wurde unlängst Luis Vonmetz, dem Ehrenmitglied und langjährigen Ersten Vorsitzenden des AVS, des Alpenvereins Südtirol, zuteil.

Luis war 15 Jahre Landesjugendleiter, in dieser Funktion knüpfte er über unseren damaligen Jugendleiter Martin Jehle (†) die ersten Kontakte zum LAV. Diese wurden weiter gepflegt, nachdem Luis zum Ersten Vorsitzenden des AVS gewählt wurde. Während 18 Jahren trug er die Hauptverantwortung für den Verein. Aus zahlreichen Begegnungen wurde eine Freundschaft, die ich nicht missen möchte. Neben der Interessenvertretung der Alpenvereinsmitglieder sind ihm die Pflege der Sprache, Kultur und des Brauchtums von Südtirol ein Herzensanliegen.

Anlässlich eines Empfangs bei Günther Platter, LH von Tirol, und Arno Kompatscher, LH von Südtirol, wurde Luis das Ehrenzeichen des Landes Tirol verliehen (s. Foto).

Wir vom Liechtensteiner Alpenverein gratulieren von Herzen.

Walter Seger, Ehrenpräsident



Fotograf:

Uwe Schwinghammer

Mitgliederbewegungen vom 13. Mai bis 26. August 2016

Wir begrüßen unsere Neumitglieder und gedenken unserer lieben Verstorbenen.

Unsere Neumitglieder

Allgäuer Helmut, Eschen
Bach Carlo, Buchs
Batliner Stefan, Vaduz
Beck Bernhard, Triesen
Bock Susanne, Buchs
Brücker Jürgen, St. Gallen
Bucher Lara, Altstätten
Bucher Sandra, Altstätten
Bühler Brigitte, Eschen
Elsensohn Myriam, Vaduz
Felder Marcos, Balzers
Flütsch Roland, Maienfeld
Gwerder Jacqueline, Balzers
Heeb-Steiner Eveline, Triesenberg
Nägele Anne-Sophie, Triesenberg
Steiner Emilia, Triesenberg
Hoop Vanessa, Eschen
Jetzer Marie-Eve, Triesen
Krättli Urs, Grabs
Kunz Lena, Vaduz
Mahla Klaus, Altstätten
Markies Bertus, Grabs
Markies Dorian, Grabs

Markies Mayra, Grabs
Müller-Klevinghaus Werner, Homberg/Efze
Näff Rebecca, Balzers
Ospelt Helene, Balzers
Schädler Elia, Mauren
Schädler Florin, Mauren
Schädler Rainer, Mauren
Schädler-Marock Nicole, Mauren
Seger Christoph, Triesenberg
Szirmai Eszter, Trübbach
Tömördy Jürgen, Vaduz

Unsere lieben Verstorbenen

Büchel Fidel, Balzers
Jehle Alois, Schaan
Kaufmann Wilfried, Balzers
Kostezer Charlotte, Grabs
Marxer Peter sen., Vaduz
Nickolay Peter, Eschen
Stalder Michel, Mauren



MIT DER KRAFT DER NATUR

Mit gebündelter Energie
für eine nachhaltige Zukunft.
Ihre Sonnendruckerei.

LAMPERT Druckzentrum AG | Schwefelstrasse 14 | FL-9490 Vaduz | T +423 239 77 11 | F +423 232 03 25 | admin@ldz.li | www.ldz.li



Pasta, Pizza & Patate
Luce
genuss vom feinsten

Schwefelstrasse 14, FL-9490 Vaduz
Tel. 00423 / 233 20 20
Fax 00423 / 233 20 85
Internet www.luce.li
E-Mail luce@ldz.li

Öffnungszeiten

Mo bis Fr ab 11.30–14.00 Uhr
Mo bis Fr ab 18.00 Uhr
Von November bis Mai jeweils auch
am Samstag ab 18.00 Uhr geöffnet.



Sicherheit heisst, auf dem ganzen Weg zuverlässig begleitet zu werden.

Die VP Bank kennt die besten Routen zum Ziel.
Vertrauen Sie auf unsere langjährige Erfahrung.
Denn wir ziehen gemeinsam an einem Strick. Sicher voraus.

Die VP Bank Gruppe ist vertreten in Vaduz, Zürich, Luxemburg,
Moskau, Tortola/BVI, Hongkong und Singapur. www.vpbank.com

